

Jahresbericht 1996/97

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Dieser Jahresbericht wurde bereits in der neuen Rechtschreibung verfasst.

Impressum

Herausgeber und Verleger: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule
Feldkirch, A-6800 Feldkirch, Liechtensteiner Straße 50, Tel. 05522/73047
Feldkirch, Juli 1997

Jahresbericht-Team: H. Braun, R. Trautz, H. Thurnher, E. Gabriel, H. Madlener ua.
Gestaltung der Umschlagseite: Ingrid Kornexl, Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Direktor Mag. Helmut Braun

Druck: Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., 6830 Rankweil

Vorschau auf das Schuljahr 1997/98 Jahresbericht 1996/97

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 8. September 1997, ab 8.00 Uhr

Dienstag, 9. September 1997, ab 8.00 Uhr

Beachten Sie bitte:

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfungen durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 4. Juli 1997 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Konferenzen:

Konferenz der Klassenvorstände: Mittwoch, 10. September 1997, 8.00 Uhr

Allg. Eröffnungskonferenz: Mittwoch, 10. September 1997, ab 13.30 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Mittwoch, 10. September 1997 um 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch. Im Anschluss an den Eröffnungsgottesdienst erfolgt die Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder,
6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. (05522)34 30

Sprechzeiten der Direktion in den Ferien:

Montag, 7. Juli 1997, bis Freitag, 11. Juli 1997, 8.00 bis 11.00 Uhr,

Montag, 1. September, bis Freitag, 5. September 1997, 8.00 bis 11.00 Uhr,

während der übrigen Ferienzeit: jeden Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Bericht des Direktors	4
OSTR Prof. Dvw. Dr. Hubert Emerschitz im Ruhestand ..	6
OSTR Prof. Mag. Dr. Edgar Schmidt im Ruhestand	7
Prof. Mag. Peter Pröll im Ruhestand	8
Dkfm. Dr. Armin Mayer im Ruhestand	9
Zur Erinnerung an eine liebe Freundin: Bianca Suppan ...	10
Schulchronik 1996/97	10
Lehrkörper	13
Die berufsbildenden Schulen auf dem Weg ins 3. Jahrtausend	16
Die Leitideen der neuen kaufmännischen Lehrpläne	16
Bildungsziel und Studentafel der HAK und HAS	18
Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes	21
Reife- und Diplomprüfungen zum Haupttermin 1997	22
Maturajahrgänge 1997	26
Abschlussprüfung der Handelsschule	28
Abschlussklassen HAS 1997	30
An unsere HAK- und HAS-Absolventen	32
Jahresbericht der Schulärztin	33
Bericht der Schülerversammlung	33
Schulentwicklung und Qualitätssicherung	34
Genug Arbeit für uns alle	36
Ein voller Erfolg:	
Die 1. Vorarlberger Übungsfirmenmesse 1997	38
Unsere Ausbildungsschwerpunkte stellen sich vor:	
Jahresabschluss und Controlling	40
Die betriebswirtschaftlichen Projektarbeiten	41
Projekte der Jahrgänge Va und Vb	43
Projekt „Ladenpsychologie“	44
Maschinschreiben	44
LINGUA-E Projekt mit Sardinien	45
Die Hits und Flops von Brüssel	47
Badminton	48
Erfolge unserer Schüler	49
Schülerverzeichnis	50

Bericht des Direktors

Das Schuljahr 1996/97

Der vorliegende Jahresbericht soll Ihnen einen Einblick in das schulische Geschehen an der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch ermöglichen. Auf den folgenden Seiten finden Sie – verehrte Leserinnen und Leser – zahlreiche Informationen und Beiträge über das alltägliche Schulleben und über besondere Aktivitäten im abgelaufenen Schuljahr 1996/97.

Einige Zahlen

Aufgrund des enormen Andranges von Aufnahmewerbern im Sommer 1996 entschlossen wir uns, im September eine zusätzliche – eine fünfte (!) – erste Klasse der Handelsakademie zu eröffnen.

Mit Stichtag 1. Oktober 1996 besuchten 557 Schüler unsere Schule, davon 287 weiblichen und 270 männlichen Geschlechts. Diese 557 Schüler(-innen) wurden im abgelaufenen Schuljahr von 51 Lehrpersonen unterrichtet (17 Lehrerinnen und 34 Lehrer).

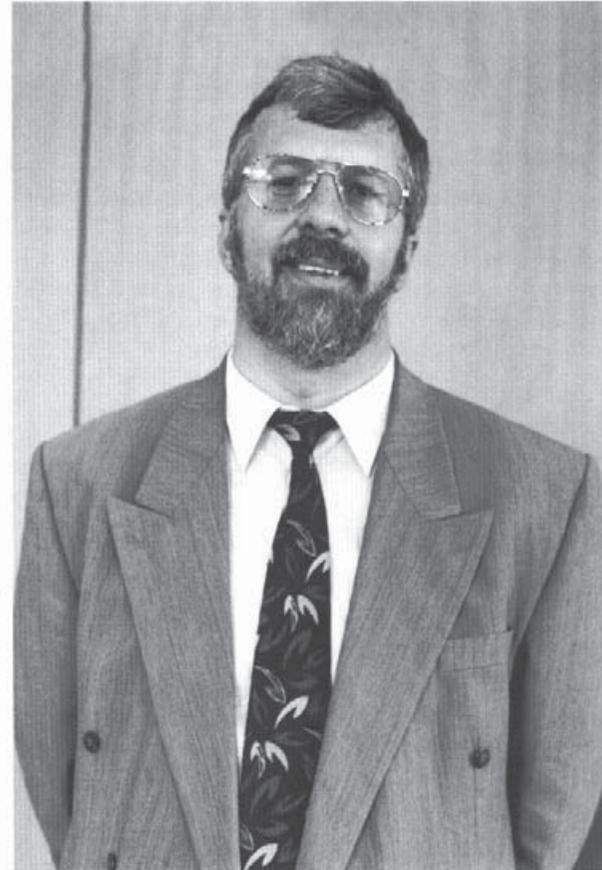
Der Trend zur berufsbildenden höheren Schule mit Reifeprüfungsniveau hält somit weiter an: 16 HAK-Klassen im Vergleich zu 6 HAS-Klassen.

Neue Lehrpläne

Im Schuljahr 1996/97 waren an unserer Schule folgende drei Lehrpläne in Kraft:

Der Handelsschul-Lehrplan 1994 wurde bereits in allen drei Klassen praktiziert und schloss im abgelaufenen Schuljahr zum dritten Mal mit der Abschlussprüfung ab.

Die ersten, zweiten und dritten Jahrgänge der Handelsakademie wurden nach dem neuen Lehrplan 1994 unterrichtet. Die vierten und fünften Jahrgänge wurden wiederum nach dem Schulversuchs-Lehrplan weitergeführt.



Schule und Qualitätssicherung

Auch Dienstleistungsunternehmen – und gerade kaufmännische berufsbildende mittlere und höhere Schulen – müssen sich künftig verstärkt auf Anpassungsprozesse wie Schulentwicklung im weiteren Sinn, Qualitätssicherung, Total Quality Management, Kundenorientierung im weiteren Sinn u.ä. einlassen!

Lesen Sie bitte dazu den eigenen Bericht!

Besondere Ereignisse

Folgende Schulveranstaltungen und Aktivitäten möchte ich kurz hervorheben:

- Wir praktizierten erstmalig einen interkulturellen Schüleraustausch nach EU-Richtlinien: Mag. Joachim Wiesner organisierte einen gegenseitigen Schüleraustausch der IIIa mit einer Klasse aus Oristano in Sardinien (siehe gesonderten Bericht).
- Die Schülerinnen und Schüler der V. Jahrgänge der HAK und 3. Klassen der HAS erstellten wiederum in Teamarbeit äußerst lehrreiche und hochstehende Projektarbeiten (siehe eigenen Bericht).
- Drei unserer Übungsfirmen nahmen erfolgreich an der „Ersten Vorarlberger Übungsfirmen-Messe“ in Dornbirn teil (siehe eigenen Bericht).

Die erweiterte Schulgemeinschaft

Aufgrund mehrmaliger Diskussionen zum Thema der Fünf-Tage-Woche an unserer Schule wurde Ende Juni 1996 eine Information und Befragung aller Schulpartner durchgeführt.

Die Auswertung der Vollerhebung aller Schulpartner ergab dabei folgendes Ergebnis:

51,1 % der Schüler stimmten gegen die Fünf-Tage-Woche, 54,5 % der Eltern stimmten gegen die Fünf-Tage-Woche und 60,9 % der Lehrpersonen waren ebenfalls gegen den freien Samstag.

Aufgrund dieser eindeutigen Abstimmungsergebnisse beschloss der Schulgemeinschaftsausschuss am 1. Juli 1996, in den nächsten Jahren auch am Samstag Unterricht zu halten.

Im Schuljahr 1996/97 wurden vom Schulgemeinschaftsausschuss wiederum wichtige Angelegenheiten des Schullebens behandelt. Einige Beispiele:

- Die Auswirkungen des Sparpaketes auf unsere Schule

- Beschluss über die Festsetzung der schulautonomen freien Tage
- Genehmigung von Schulveranstaltungen und schulbezogenen Veranstaltungen
- Angelegenheiten der Hausordnung
- Diskussion über notwendige Investitionen
- Festlegung schulinterner Reihungskriterien für die Schüleraufnahme ab 1997/98 uam.

Allen Mitgliedern des Schulgemeinschaftsausschusses danke ich für die äußerst konstruktive Mitarbeit in sieben Sitzungen!

Dank und Schlussworte

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Lehrpersonen für den enormen Einsatz im abgelaufenen Schuljahr. Das Unterrichten ist in der heutigen Zeit bekanntlich oft eine mühevollere, kraftverzehrende Schwerarbeit.

Mein besonderer Dank gilt unserem engagierten Administrator Erwin Gabriel, unserer ausgezeichneten Sekretärin, Frau Regine Trautz, dem erfahrenen Schulwart Gottfried Unterthurner und seinem fleißigen Reinigungsteam. Sie alle schafften die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Alltagsgeschäft.

Ebenfalls herzlich danken möchte ich allen Beamten des Landesschulrates, insbesondere dem Herrn Landesschulinspektor Dr. Josef Zankl, den Beamten des Landeshochbauamtes und des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, die uns in allen Angelegenheiten nach Maßgabe der Möglichkeiten bestens unterstützen.

Allen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und Lesern dieses Jahresberichtes wünsche ich erholsame Ferienwochen!

Den Erziehungsberechtigten danke ich für das erwiesene Vertrauen!

Direktor Mag. Helmut Braun

OSTR Prof. Dvw. Dr. Hubert Emerschitz im Ruhestand

Zum 31. Juli d.J. tritt Dr. Hubert Emerschitz in den wohlverdienten Ruhestand. Koll. Hubert Emerschitz unterrichtete seit September 1974 an unserer Schule die wirtschaftspädagogischen Unterrichtsgegenstände.

Dr. Emerschitz, geboren am 7. Juni 1936, war bis zum Schuljahr 1964/65 Assistent für kaufmännische Fächer an der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule in Innsbruck. Im Jänner 1966 wechselte er als Vertragslehrer an die Handelsschule am Institut St. Josef in Feldkirch. Seit dem Schuljahr 1974/75 unterrichtete Dr. Emerschitz ohne Unterbrechung an unserer Schule (und nebenamtlich auch bis heute weiter am Institut St. Josef).

In diesen 23 Jahren seines engagierten Einsatzes an unserer Schule haben ihn die vielen Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen, die Erziehungsberechtigten und die Direktoren schätzen gelernt. Im Umgang mit seinen Schülern zeigte sich stets ein beispielhaftes, anspornendes und doch wohlwollendes Verhältnis.

Als Mann mit pädagogischen Grundsätzen unterrichtete er stets mit großer Gewissenhaftigkeit, hoher Sachkenntnis und intensiven Vor- und Nachbereitungsphasen.

Lieber Hubert!

Du warst ein Kollege, auf den man sich voll verlassen konnte. Obwohl ich nur etwas mehr als ein Schuljahr Dein Direktor sein durfte, kann ich vorbehaltlos bestätigen, was mein Vorgänger Dkfm. Thurnher über Dich schrieb: „Wenn man mit ihm zu tun hat, weiß man mit hundertprozentiger Sicherheit, daß er das, was er zur Erledigung übernommen hat, auch ausführen wird. Seine Arbeit war immer getragen von einer sehr hohen Pflichtauffassung oder, besser gesagt, von einem Verantwortungsbewußtsein seinen Vorgesetzten und vor allem seinen Schülern gegenüber...“

Ein paar Aktivitäten möchte ich hier noch besonders hervorheben:

- Lieber Hubert, Du warst ein vorbildlicher Kustos für EDV.



Mit ungeheurem Fleiß und dem „verbissenen“ Einsatz als EDV-Freak hast Du viele Jahre die Hard- und Software der PC-Säle zur besten Zufriedenheit aller EDV-Anwender betreut.

- Besonderer Dank gebührt Dir als stets engagierter Klassenvorstand. Deine Bereitschaft, im letzten Dienstjahr für einen ausgeschiedenen Kollegen die Klassenvorstandsschaft in einer Abschlussklasse zu übernehmen, zeigte Deine unermüdlige Kraft und vorbildliche Loyalität. Dabei hast Du Deinen Schülern auch eine unvergessliche Romwoche ermöglicht.
- Außerdem danke ich Dir für die gewissenhafte Erfüllung Deiner Pflichten als Vertreter des Direktors.

Lieber Hubert! Im Namen der gesamten Schulgemeinschaft danke ich Dir recht herzlich. Wir wünschen Dir und Deiner Familie noch viele gesunde, ruhigere und doch erlebnisreiche Jahre!

H. Braun

OStR Prof. Mag. Dr. Edgar Schmidt im Ruhestand

Mit 31. August d.J. tritt Dr. Edgar Schmidt in den wohlverdienten Ruhestand. Kollege Edgar Schmidt unterrichtete seit 1. September 1970 an unserer Schule die Unterrichtsgegenstände Deutsch, Geschichte und Zeitgeschichte.

Dr. Schmidt, geboren am 16. August 1937, war immer eine gewissenhaft arbeitende, fachlich sehr versierte und engagierte Lehrerpersönlichkeit. In seinem Unterricht bewies er stets enormes Fach- und Allgemeinwissen. Zu seinen Schülerinnen und Schülern hatte er immer einen sehr guten Draht. Sie schätzten im Besonderen seine pädagogischen Qualitäten, seinen Humor und sein väterliches Wohlwollen.

Mein Vorgänger als Direktor – Dkfm. Herwig Thurnher – schrieb anlässlich der Verleihung des Titels Oberstudienrat an Dr. Schmidt im Jahresbericht: „Als durch und durch musischem Menschen dürfte für Dr. Schmidt die Luft an einer kaufmännischen Schule wahrscheinlich manchmal ziemlich trocken werden. Er findet aber einen Ausgleich in seiner vielfältigen Betätigung im kulturellen Bereich, sei es als Musik- und Theaterkritiker einer Vorarlberger Tageszeitung, sei es als Organisator kultureller Veranstaltungen oder sei es aktiv als Schauspieler, Talkmaster uvam...“

Lieber Edgar!

Du warst für unseren Lehrkörper seit 27 Jahren eine große Stütze. Die Schulgemeinschaft hat Dir in vieler Hinsicht zu danken:

- für Deine wertvolle Arbeit als ausgezeichnete Lehrer in Deutsch und Geschichte. (Solche musisch begabten Persönlichkeiten wie Dich braucht eine „kaufmännisch-trockene“ Schule),
- für Deinen Umgang mit den Jugendlichen, die Dich als wohlwollenden Lehrer und freundschaftlichen Berater schätzen gelernt haben,



- und für Deine Originalität, Deinen Humor und Deine Kollegialität. Deine humoristischen Auftritte bei Maturabällen, Nikolausfeiern und Deine heiter-besinnlichen Einlagen bei Faschingskränzchen im Kollegenkreis bleiben unvergesslich.

Lieber Edgar! Im Namen von vielen Kolleginnen und Kollegen und im Namen von tausenden von Schülerinnen und Schülern danke ich Dir für Vieles. Wir wünschen Dir noch viele gesunde Jahre, vermehrte Lese- und andere Mußestunden und alles Gute im Kreise Deiner Familie!

H. Braun

Prof. Mag. Peter Pröll im Ruhestand

Zum 31. August d.J. tritt auch Prof. Mag. Peter Pröll in den wohlverdienten Ruhestand. Prof. Pröll, geboren am 26. Juli 1937, war in den Schuljahren 1963/64 bis 1981/82 am Bundesgymnasium Bregenz in den Fächern Mathematik und Leibesübungen eingesetzt. Seit 1. September 1981 unterrichtete er an unserer Schule die Unterrichtsgegenstände Mathematik und katholische Religion.

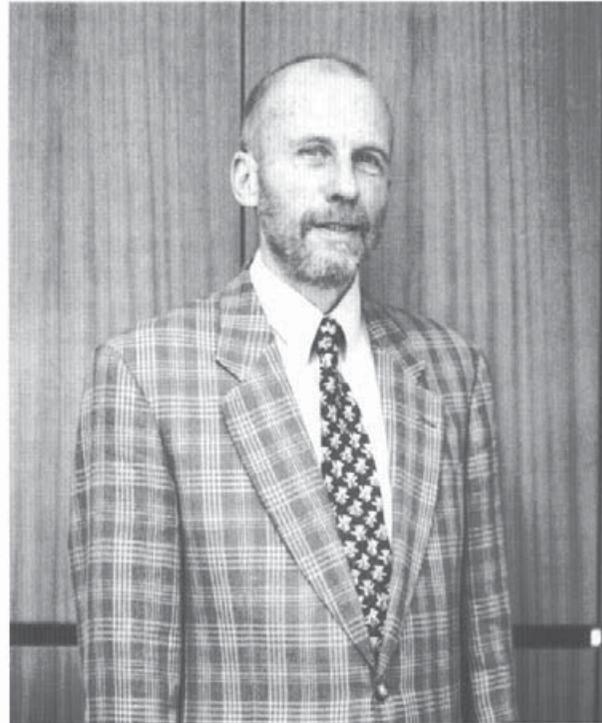
In diesen 16 Jahren seines engagierten Wirkens haben ihn die vielen Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen, die Erziehungsberechtigten und die Direktoren immer sehr geschätzt. Besonders hervorzuheben sind seine ausgezeichneten fachlichen und pädagogischen Fähigkeiten, sein großes Verantwortungsbewusstsein und vor allem seine Bemühungen als zielstrebigem Erzieher. Prof. Pröll war und ist in erster Linie ein ausgezeichnete Pädagoge. Als Mann mit bejahendem Urvertrauen zur heutigen Jugend war er stets bereit, die Aufgaben eines Klassenvorstandes gerne zu übernehmen.

Lieber Peter!

Du warst ein Kollege mit Freude und Liebe zum Lehrberuf. Dein schulischer Alltag konnte unverkrampft, human und zielorientiert ablaufen: Es ist offensichtlich tagtäglich wertvoll, wenn man zum Unterrichten dieser besonderen Kombination von Mathematik und Religion berufen ist.

Ein paar Deiner Eigenschaften und Aktivitäten möchte ich in Erinnerung rufen:

- Dein breitgefächertes Wissen und Dein freundlich-friedliches Wesen garantierten stets eine erfolgreiche Unterrichtsführung.
- Aufgrund Deiner unkomplizierten und kommunikativen Art warst Du und bist Du bei allen Schülern und Kollegen sehr geschätzt.



• Besondere Verdienste hast Du Dir als jahrelanger Bildungsberater erworben. Du konntest vielen Schülern wertvolle Informationen über die schulische und berufliche Laufbahn vermitteln und bei Lernproblemen helfen. Für viele warst Du auch „Seelsorger und Seelenröster“.

Lieber Peter! Für all Deine Dienste, Dein Engagement, Dein Wohlwollen ist Dir die ganze Schulgemeinschaft aus Schülern, Eltern, Lehrpersonen und Direktion zu großem Dank verpflichtet. Wir wünschen Dir viel Kraft und alles Gute für Dich und Deine Familie!“

H. Braun

Dkfm. Dr. Armin Mayer im Ruhestand

Zum 31. August d.J. tritt - last but not least – auch Dr. Armin Mayer in den wohlverdienten Ruhestand. Dr. Armin Mayer, geboren am 14. Jänner 1937, war zunächst viele Jahre in der Privatwirtschaft tätig. Im September 1986 nahm er seinen Dienst an unserer Schule auf. Seit dieser Zeit unterrichtete Dr. Mayer an unserer Schule wirtschaftspädagogische Unterrichtsgegenstände, insbesondere Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen und Wirtschaftsinformatik.

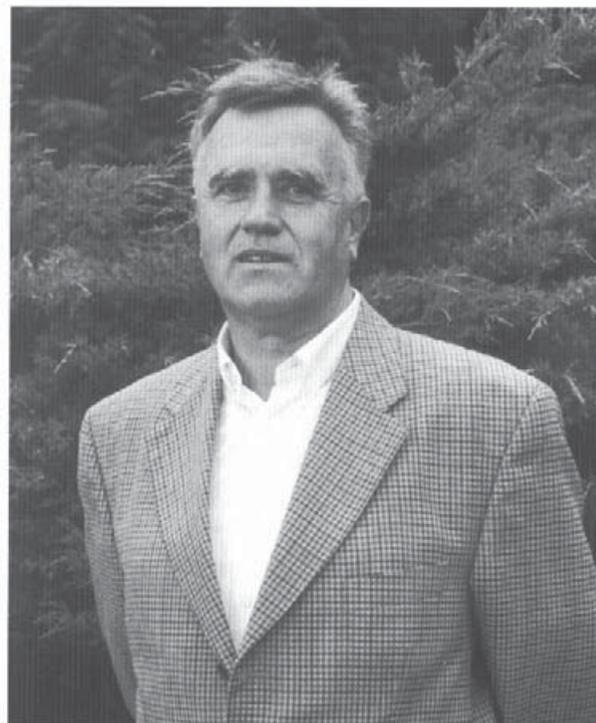
In diesen 11 Jahren seines pädagogischen Wirkens an unserer Schule haben ihn seine Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen, die Erziehungsberechtigten und die Direktoren schätzen gelernt. Die Stärken von Dr. Mayer waren (und sind) besonders seine Gewissenhaftigkeit, Korrektheit und sein großes Fachwissen.

Die Arbeitsleistung von Dr. Mayer zeichnete sich außerdem durch vorbildliche Unterrichtsvorbereitung, exakte Lehrstoffverteilungspläne für das ganze Schuljahr und durch „väterlichen Umgang“ mit den Jugendlichen aus.

Lieber Armin!

Du warst ein Kollege, der seine Lehreraufgaben tagtäglich nach besten Kräften, stets gut vor- und nachbereitet und vor allem in aller Ruhe und Bescheidenheit erfüllt hat. Dabei kamen Dir und Deinen Schülern Deine praktischen Erfahrungen aus den Tätigkeiten in der Privatwirtschaft sehr zugute. Im Innersten bleibst Du ein typischer „Buchhalter“: In der Pflichterfüllung korrekt, exakt, verlässlich und termingerecht!

Als EDV-Lehrer warst Du bis heute offen für Neuentwicklungen, besorgt um die beste Nutzung der jeweiligen Hardware und stets bemüht, im Interesse der Schülerinnen und Schüler aus den schulischen EDV-Programmen das Optimalere herauszuholen.



Lieber Armin! Für Deine gewissenhafte Pflichterfüllung, Deine Einsatzbereitschaft und Deine Verlässlichkeit möchte ich Dir herzlich danken. Wir alle wünschen Dir viele erfüllte und gesunde Lebensjahre in der Pension und alles Gute im Kreise Deiner Familie!

H. Braun

Zur Erinnerung an eine liebe Freundin

**Bianca
Suppan**



Mit dem Tod einer lieben Freundin verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte schöne Zeit.

Es war ein sehr trauriger, schmerzvoller Tag. Am 21. Jänner 1997 kam unsere Klassenkameradin und Freundin Bianca Suppan bei einem schweren Verkehrsunfall ums Leben. Plötzlich aus unserer Mitte gerissen, vermissen wir Bianca sehr.

Wir denken an eine Freundin, die mit ihrem Humor, aber auch ihrem Verantwortungsbewusstsein unsere Klassengemeinschaft positiv beeinflussen konnte.

Wir denken an eine Kameradin, die wir als gute und fleißige Schülerin, als talentierte Sportlerin, aber vor allem immer hilfsbereit erleben durften.

Wir denken an Bianca, die mit uns ein Ziel vor Augen hatte und dieses Ziel mit uns auch sicher erreicht hätte.

Wir denken an einen Menschen, der mit uns verbunden war, der mit uns lachte, der uns begleitete und uns jetzt fehlt. Bianca, wir werden dich nie vergessen!

Deine 2a HAS

Schulchronik 1996/97

September 1995

- 09. Wiederholungsprüfungen
- 10. Wiederholungsprüfungen
- 09. – 10. Schriftliche Reifeprüfungen und Abschlussprüfungen im 1. Nebentermin 1996
- 11. Eröffnungsgottesdienst und Einweisung der Schüler in ihre Klassen,
Eröffnungskonferenz
- 18. Startsitung des Lehrkörpers zur Schulentwicklung (TQM – Total Quality Management)
- 24. Pädagogische Konferenz (Rahmenbedingungen des Unterrichts)
- 25. Wander-, Kultur- oder Projekttag

Oktober 1996

- 11. Mündliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin 1996
- 11. Pädagogische Konferenz mit Wahl der Lehrervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuss,
Wahl des Schulsprechers und der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)
- 13. – 19. Projektwoche Wien der IVc (Dkfm. Giesinger, FL Schmid)
- 14. 1. Sitzung des SGA
- 18. Pädagogische Klausur (Nachmittag) zur Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- 29. Exkursion der IIIb in die SPAR-Zentrale Dornbirn

November 1996

- 04. Schulautonomer unterrichtsfreier Tag
- 05. Klassenelternabend für die I. Jahrgänge der HAK
- 07. Klassenelternabend für die I. Klassen der HAS
- 11. Exkursion der 2b zum ORF Dornbirn (Mag. Peter)
- 18. Englisches Theater für die Jahrgänge IIIb, Va, Vb
- 18. Religiöser Einkehrtag für den Jahrgang Ic in St. Arbogast (Mag. Nußbaumer)
- 19. Exkursion der Va zur Müllentsorgung Häusle in Lustenau (Dr. Mähr)

- 21. Religiöser Einkehrtag für den Jahrgang Ib in St. Arbogast (Mag. Nußbaumer)
- 25. 2. Sitzung des SGA

Dezember 1996

- 03. Exkursion der Va ins Landesgericht Feldkirch (Mag. Battisti)
- 03. Maturantenberatung für Va und Vb in der Schule
- 05. Exkursion der Vb zur Hackschnitzelanlage in Mäder (Mag. Hämmerle)
- 07. 2. schulautonomer unterrichtsfreier Tag
- 21. Referat durch Vertreter von Amnesty International für IVb und IVc (Dr. Winkler, Mag. Battisti)
- 21. – 6. 1. 97 Weihnachtsferien

Jänner 1997

- 13. 3. Sitzung des SGA
- 13. Exkursion der 2b in die Stadtbibliothek Feldkirch (Mag. Peter)
- 18. Maturaball der V. Jahrgänge im Montforthaus Feldkirch
- 22. Exkursion der 3a zum ORF Dornbirn (Mag. Hämmerle)
- 29. Französisches Theater „Cyrano de Bergerac“
- 29. Exkursion der IVb und 3b zu einer Sitzung des Vorarlberger Landtags

Februar 1997

- 03. – 04. Schriftliche Reifeprüfungen im 2. Nebentermin 1996
- 03. Englisch Theater (IIa, IIc, 2b, 3b)
- 05. Semesterschlusskonferenz
- 06. Diskussion in der Schule mit Vertretern der politischen Parteien in Vorarlberg (IVa, IVb und IVc) (Dr. Winkler, Mag. Battisti)
- 07. Besuch eines Schwurgerichtsprozesses im Landesgericht Feldkirch durch IVb und Vb (Dr. Winkler)
- 07. Exkursion der IIIa zur Raiffeisenbank Feldkirch (Vortrag über Euro) (Mag. Wiesner, Dr. Hämmerle)
- 08. Ausgabe der Schulnachrichten, Ende des 1. Semesters

- 10. – 15. Semesterferien
- 16. – 22. Wintersportwoche der IIc in Salzburg (Mag. Sachs, Mag. Maghörndl, Mag. Aistleitner)
- 24. – 01.3. Wintersportwoche der IIb in Damüls (Mag. Fritsch, Mag. Weiss)
- 27. Exkursion der IVb zur Fa. Lingenhölle Technologie in Altenstadt (Dr. Fritz)

März 1997

- 03. – 15. Schüleraustausch der IIIa mit Sardinien. Schüler der IIIa besuchen die Partnerschule in Sardinien (Mag. Wiesner, Dr. Hämmerle)
- 04. Exkursion der Va zur Fa. Lingenhölle Technologie in Altenstadt (Dr. Mähr)
- 05. Mündliche Reifeprüfungen im 2. Nebentermin 1996 (Vorsitz LSI Dr. Josef Zankl)
- 07. Elternsprechtage
- 12. Exkursion der Va ins Landesgericht (Mag. Battisti)
- 14. – 15. 1. Vorarlberger Übungsfirmenmesse im Messengelände in Dornbirn (Teilnahme bzw. Besuch durch zahlreiche Klassen)
- 17. 4. Sitzung des SGA
- 18. Ganztägige Klausurtagung zur Schulentwicklung (Modell TQM) im Bildungshaus Batschuns
- 19. Tag des Landespatrons „Josefitag“ – unterrichtsfrei
- 20. – 21. Schulautonome Tage – unterrichtsfrei
- 22. – 1. 4. Osterferien

April 1997

- 08. Exkursion der IVc zur Fa. Baur Messtechnik Sulz (Dr. Mähr)
- 08. Exkursion der 2b zur Fa. Iler, Frastanz (Mag. Hämmerle)
- 10. Exkursion der Gruppe MIGT zur Fa. Leica, Herbrugg (Dr. Hämmerle)
- 13. – 19. Projektwoche Rom der 3a (Dr. Emerschitz, FOL Werber)
- 14. 5. Sitzung des SGA

- 14. – 26. SchülerInnen aus Sardinien besuchen im Rahmen des Schüleraustausches unsere Schule (Mag. Wiesner, Dr. Hämmerle)
- 15. Vortrag von Herrn Dkfm. Dörfel über Euro, Wirtschafts- und Währungsunion in Dornbirn (IVa, IVb, IVc, Vb – Dr. Winkler, Mag. Battisti)
- 16. Exkursion der 2b zur Brauerei Frastanz (Dr. Mähr)
- 20. – 26. Projektwoche Prag der IVa (Mag. Gerstel, Dvw. Liepert)
- 20. – 26. Projektwoche Brüssel der IVb (Dr. Winkler, Mag. Hämmerle)
- 25. Jahresabschlusskonferenz für die Maturajahrgänge
- 30. 2. Pädagogische Klausurtagung zur Schulentwicklung im Bildungshaus St. Arbogast

Mai 1997

- 03. Ende des Unterrichtsjahres für die V. Jahrgänge und Ausgabe der Jahreszeugnisse
- 04. Projektwoche Wien der 2a (FL Engler, Frau Elisabeth Kühne)
- 05. – 10. Schriftliche Reifeprüfungen im Haupttermin 1997
- 07. Exkursion der IVa zur Baumwollspinnerei Hämmerle, Gisingen (Dr. Mähr)
- 15. - 19. Fahrt mit 13 Schülern verschiedener Klassen nach Assisi (Mag. Pröll, Mag. Nußbaumer)
- 17. – 20. Pfingstferien
- 20. – 26. Sommersportwoche der IIa (Mag. Hämmerle, Mag. Gerstel)
- 26. 6. Sitzung des SGA
- 30. Jahresabschlusskonferenz für die 3. Klassen der Handelsschule
- 30. Biologische Exkursion der 1a zur Achmündung in Bregenz (Mag. Hämmerle)

Juni 1997

- 2. – 3. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Va (Vorsitz: LSI Dr. Zankl)
- 5. – 7. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Vb

- (Vorsitz: OStR Dr. Kirchberger)
- 07. Ende des Unterrichtsjahres für die 3. Klassen der Handelsschule und Ausgabe der Jahreszeugnisse
- 09. – 11. Schriftliche Abschlussprüfungen der Klassen 3a und 3b der Handelsschule
- 11. Exkursion der IVa zur Therapeutischen Gemeinschaft TWG in Mauren, FL (Mag. Bachmann)
- 13. Religiöser Einkehrtag der 1c in St. Arbogast (Mag. Pröll)
- 24. Verabschiedung der in den Ruhestand tretenden Kollegen OStR Dr. Emerschitz, Dr. Mayer, Mag. Pröll und OStR Dr. Schmidt
- 25. Religiöser Einkehrtag der 1b in St. Arbogast (Mag. Pröll)
- 26. Jahresabschlusskonferenz
- 27. – 28. Mündliche Abschlussprüfungen der Klassen 3a und 3b der Handelsschule
- (Vorsitz: 3a LSI Dr. Zankl; 3b Prof. Mag. Duregger)
- 28. – 3.7. Sommersportwoche der IIIc und 2b
- 30. 7. Sitzung des SGA

Juli 1997

- 01. Schriftliche Aufnahmeprüfungen
- 02. Mündliche Aufnahmeprüfungen
- Alternativprogramm 1. Tag
- 03. Alternativprogramm 2. Tag
- 04. Abschlussgottesdienst, Ausgabe der Jahreszeugnisse und Ende des Unterrichtsjahres

Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch im Schuljahr 1996/97



Mag. BRAUN Helmut, Prof., Direktor
RW in Ie, BWUB in IIIb, BWUP in Ia

Mag. AISTLEITNER Susanne, Unterrichtspraktikantin
ENWS in Id, FRWS in Ie

ANASAGASTI Javier, Vertragslehrer
SPWS (Freifach) in IIa/b/c, IVb/c

Mag. BACHMANN Katharina, Vertragslehrerin
D in IVa, 3a, ENWS in Ie, IIc, Vb, Ib
Vorstand in IVa

Mag. BATTISTI Astrid, Vertragslehrerin
PBUR in IVa, IVc, Va, 3b
zus.: BAKIP Feldkirch und HLF Bludenz

Mag. BLOCHER Walter, Prof.
MAM in IIa, IIc, IIIa, IVb, IVc, Va
PH in IIIb, IIIc, CH in IIc

BÜCHELE Marlies, Vertragslehrerin
TXV in Ia, IIIb, IIIc, CTV in IVa, IVb

Mag. BÜCHELE Wolfgang, Prof.
RW in Ib, BW in 3b, WINF in Ia, BWUP in 3a, 3b
Vorstand in Ib
zus.: Institut St. Josef, Pädagogisches Institut des Bundes
in Vorarlberg

Mag. BUTZERIN Silvia, Vertragslehrerin
ab 4.12.1996: BW in Id, BWUB in Ia, Id, IIb, BWUP in 2b, 3b
Vorstand in Id

DELLA ROSSA Bruno, Vertragslehrer,
ITWS in IIa/b/c/IIIa/IIIb/IIIc, IVb/c
zus.: BORG Götzis

Mag. DOPPLINER Brigitta, Prof.
ENWS in Ie, IIa, IIIb, IVc, Ia
Vorstand in IIIb

Mag. DÜNSER Annemarie, Vertragslehrerin
FRWS in Id, IIa

Dkfm. EBNER Johannes, Prof.
BW in Va, RW in IIc, IIIa, BWUP in 2b (bis 3.12.1996), 3b
CRW in IVa, JACO in Va/Vb, Projektbetreuer
Bildungsberater

Dr. EMERSCHITZ Hubert, OStR, Prof.
RW in Ic, IIIc, 3a, WINF in IIb, IIIb, Ia, CRW in IVb
Vorstand in 3a
zus.: Institut St. Josef, Feldkirch

ENGLER Cornelia, Fachlehrerin
TXV in Ic, IIb, 1b, 2a, CTV in IVc

Mag. FRITSCH Günter, Prof.
RW in IIb, WINF Ia, IIb, BWUB in IIIc, IVa, IVb, IVc
Vorstand in IIb
Projektbetreuer in Va, Vb

Dr. FRITZ Arnold, Prof.
BW in IVb, WINF in Id, IIa, IIIa, 2b

Mag. FRÖHLICH Ingrid, Prof.
Karenzurlaub

**GABRIEL Erwin, Vertragslehrer, Administrative Unter-
stützung des Direktors**
FRWS in Ic, Ie, IIc, IVa
Vorstand in Ic

Mag. GERSTEL Eva, Vertragslehrerin
LUM in Ia, Ib/d, Ic, Ie/IIc, IIa/b, IIIa/b, Ia, Ib, 2a, 2b, 3a/b

Dkfm GIESINGER Oswald, Prof.
RW in IIIb, IVc, CRW in IVc, WINF in IIa, IIc, 2b, BWUB
in Ib, IIa, BWUP in Ia, JACO in IVa/b/c
Vorstand in IVc

Mag. HÄMMERLE Markus, Vertragslehrer
BWOK in Ia, Id, Ic, IVb, Vb, BLOW in Ia, 2a, 3a, CH in IIa,
PH in IIIa
Vorstand in IIa

Dr. HÄMMERLE Markus, Vertragslehrer
BW in IIIa, 2b, BWUB in IIb (bis 3.12.96), IIIa, IIIc, IVb,
BWUP in 2b, MIGT in IVb/c, Va
Projektbetreuer in Va

Mag. LAMPERT Robert, Prof.
ENWS in Ib, 3b, FRWS in Ia, IIIa, Va
Vorstand in 3b

Dvw. LIEPERT Volker, Prof.
RW in Ia, BW in Ic, IIa, IVa, 2a, WR in Id, BWUB in IIc,
BWUP in 2a

Dr. LUDESCHER Pia, Vertragslehrerin
D in IIb, IIIb, 3b, GWS in IIIb

Mag. MADLENER Hugo, Prof.
ENWS in Ia, Va, 2a, 3a, GWS in IVa, Va
Vorstand in Va

Mag. MAGHÖRNDL Kurt, Vertragslehrer
GWGE in Ia, Ib, Ic, Id, Ie, IIa, IIc, IIIa, IIIb, 1b, 2b
Vorstand in IIc

Dr. MÄHR Erwin, Prof.
BLOW in 1b, 2b, 3b, BWOK in Ib, Ic, IVa, IVc, Va, CH in IIb

Mag. MÄRKER Ingeborg, Fachoberlehrerin
TXV in Ib, IIa, IIc, 2b, 3b
zus.: Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. MATHIS Herbert, Prof.
D in IIa, IIIc, IVb, Vb, Ia, GWS in IVb, Vb, BWUB in IIb

Dr. MAYER Armin, Vertragslehrer
RW in Id, 2b, WR in Ib, Ie, 1a, WINF in Ic, Ie, 1b, 2a

METZLER Sieglinde, Vertragslehrerin
Karenzurlaub

Mag. MÜLLER Wilfried, Prof.
D in Ie, IVc, ENWS in Id, IIb, IVa, BWUB in Ic, BWUP in 1b

Mag. NATTER Karina, Vertragslehrerin
BW in Id, BWUB in Ia, Id, BWUP in 3b
Vorstand in Id
ab 4.12.1996: Beschäftigungsverbot lt. Mutterschutzgesetz

Mag. NIEDERWOLFSGRUBER Reinhard, Prof.
RW in IIa, IVb, BW in IIc, Vb, 1b, MIGT in IVa, Va/b, BWUB
in IVa, IVb, IVc

Mag. NUSSBAUMER Herbert, Prof.
RK in Ia, Ib, Ic, Id, IIa, IIc, IIIb, IIIc, IVa/c, Va, 1a, 3b
zus.: Landwirtschaftl. Fachschule Hohenems

Mag. PESSL Angelika, Vertragslehrerin
FRWS in Ie, IIIc, IVb, Vb, LUM in IVb/c, Va/b, IIIc/IVa
Vorstand in IIIc

Mag. PETER Claudia, Vertragslehrerin
D in 2b, ZGPB in 2b
Vorstand in 2b
zus.: BORG Götzis

Mag. PRÖLL Peter, Prof.
MAM in IIIb, IIIc, Vb, RK in Ie, IIb, Vb, 1b, 3a
Vorstand in Vb

Dvw. RUESS Otmar, Prof.
RW in 1b, BW in Ia, IIIc, 1a, VOW in Va, 3a, 3b

Mag. SACHS Reinhard, Prof.
D in IIIa, 1b, LUK in Id, Ie, IIa/b, IIc/2a/b, IIIa/b, IIIc/IVa,
1a/b, 3a/b
Vorstand in 1b

Mag. SCHERTLER Renate, Prof.
RW in Va, WINF in Ib, IIc, 1a

SCHMID Edith, Fachlehrerin
TXV in Id, IIb, IIIb, 1a, 2b, 3b, CTV in IVb, IVc
Vorstand in 1a

Dr. SCHMIDT Edgar, OStR, Prof.
D in Ib, Ic, IIc, Va, 2a, GWS in IIIc, ZGPB in 2a

Mag. STRANINGER Alexander, Vertragslehrer
D in Ia, Id, MAM in IIb, IVa
zus.: HTL Rankweil

Dkfm. THURNHER Herwig, Prof.
RW in Ia, Vb, 2a, 3b, BW in IIIb, IVc, BWUB in Ia
Vorstand in Ia
Bildungsberater und Projektbetreuer

Dr. VOSAHLO Rudolf, Prof.
RW in IVa, BW in Ib, IIb, 3a, WR in Ia, Ic, 1b, BWUP in 1b

Mag. WEBER Michael, Vertragslehrer
BW in Ie, WINF in Id, IIIb, IIIc, 1b, BWUB in Ic, Ie, IIc,
WINO in IVa/b/c
Vorstand in Ie

Mag. WEISS Hanno, Vertragslehrer
GWGE in IIb, IIIc, 1a, 2a, LUK in Ia, Ib, Ic, IVb/c, Va/b

WERBER Christine, Fachoberlehrerin
TXV in Ie, IIa, IIc, IIIa, IIIc, 1b, 3a

Mag. WIESNER Joachim, Vertragslehrer
ENWS in Ic, IIIa, 1b, 2b, GWS in IIIa, IVc
Vorstand in IIIa

Dr. WINKLER Elisabeth, Vertragslehrerin
PBUR in IVb, Vb, 3a, VOW in Vb
Projektmitbetreuung
Vorstand in IVb

Mag. WITZEMANN Jasmine, Vertragslehrerin
Karenzurlaub

Mag. XANDER Bertram, Prof.
ENWS in IIIc, IVb, FRWS in Ib, IIb, IIIb, IVc, 1a/b (Freifach)

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
ENWS	Englisch einschl. Wirtschaftssprache
FRWS	Französisch einschl. Wirtschaftssprache
GWS	Gechichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)
GWGE	Geographie (Wirtschaftsgeographie)
BLOW	Biologie, Ökologie und Warenlehre
BWOK	Biologie, Ökologie und Warenlehre
CH	Chemie
PH	Physik
MAM	Mathematik und angew. Mathematik
BW	Betriebswirtschaft
BWUP	Betriebswirtschaftliche Übungen einschl. Projektarbeit
BWUB	Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement
WR	Wirtschaftliches Rechnen
RW	Rechnungswesen
CRW	Computerunterstütztes Rechnungswesen
WINF	Wirtschaftsinformatik
PBUR	Politische Bildung und Recht
VOW	Volkswirtschaftslehre
TXV	Textverarbeitung
CTV	Computerunterst. Textverarbeitung
LUK	Leibesübungen Knaben
LUM	Leibesübungen Mädchen
MIGT	Marketing und Intern. Geschäftstätigkeit
JACO	Jahresabschluss und Controlling
WINO	Wirtschaftsinformatik und Organisation
ITWS	Italienisch (Freifach)
SPWS	Spanisch (Freifach)

Veränderungen im Lehrkörper:

Mit Ende des Schuljahres 1995/96 sind ausgeschieden:
Mag. Michael Mader, Mag. Roland Spiegel, Mag. Elisabeth Allgäuer, Dr. Edelbert Giesinger, Mag. Gerhard Schelling.

Zum Beginn des Schuljahres 1996/97 sind neu eingetreten:
Mag. Alexander Straninger, Mag. Michael Weber, Mag. Susanne Aistleitner (als Unterrichtspraktikantin).

Zum 4.12.96 ist Frau Mag. Silvia Butzerin als Karenzvertretung für Frau Mag. Karina Natter neu eingetreten.

Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtshilfe: Mag. Hugo Madlener
Personalcomputer: OStR Dr. Hubert Emerschitz und Mag. Günter Fritsch

Leibesübungen: Mag. Reinhard Sachs
Textverarbeitung: FOL Christine Werber
Betriebswirtschaftslehre: Dvw. Otmar Rueß
Betriebswirtschaftliches Zentrum: Mag. Günter Fritsch
Biologie und Warenkunde: Mag. Markus Hämmerle
Chemie: Dr. Erwin Mähr
Physik: Mag. Walter Blocher
Geschichte und Geographie: Mag. Herbert Mathis
Schulbibliothek: Mag. Joachim Wiesner
Bildungsberater: Dkfm. Johannes Ebner und Dkfm. Herwig Thurnher.

Mitglieder des Schulgemeinschaftsausschusses 1996/97:

Schülervertretung:

Alexandra Kollmann (Schulsprecherin), Franz-Josef Giesinger, Thomas Kilga

Elternvertretung:

Astrid Hehle, Dr. Edwin Berndt, Annelore Wehinger

Lehrerververtretung:

Mag. Kurt Maghörndl, Dr. Markus Hämmerle, Mag. Wolfgang Büchele.

Die berufsbildenden Schulen auf dem Weg ins 3. Jahrtausend

von Elisabeth Gehrler,
Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

Die berufsbildenden Schulen in Österreich sind national und international anerkannt. Die Doppelqualifikation (Berufsausbildung und Hochschulreife) bietet den Absolventen ein breites Spektrum an Berufs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Seit Juli 1995 ist die Ausbildung an berufsbildenden höheren Schulen im Anhang D der EU-Richtlinie aufgenommen und damit der postsekundären beruflichen Ausbildung in anderen EU-Staaten gleichgestellt. Einer der positiven Effekte der berufsbildenden Schulen ist unter anderem die im europäischen Vergleich sehr niedrige Jugendarbeitslosigkeit.

Das System der dualen Ausbildung, aber auch die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit ihren drei Grundpfeilern (Allgemeinbildung, Fachtheorie und Fachpraxis) kennzeichnen das berufsbildende Schulwesen, das bei Reformen in anderen Staaten der Europäischen Union, in Zentral- und Osteuropa, aber auch in Übersee beispielgebend ist. So wurden etwa in Bulgarien und Brasilien kaufmännische

Schulen und Übungsfirmen nach österreichischem Muster eingerichtet. In den USA werden derzeit Konzepte der Übungsfirmen nach dem österreichischen Vorbild erarbeitet.

Bei der Analyse von Standortvorteilen und der Wettbewerbsfähigkeit im Wirtschaftsbereich wird von Ökonomen internationaler Organisationen (zB OECD) immer wieder die herausragende Bedeutung eines leistungsfähigen Bildungssystems betont. Die Qualität der Ausbildung kann nur dann gewährleistet werden, wenn auch die Schule auf die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen reagiert, das heißt, das Bildungssystem steht vor der Herausforderung, sich den neuen Gegebenheiten flexibel anzupassen.

Sowohl die Anforderungsprofile für Erstausgebildete als auch die Qualifikationserfordernisse für Berufstätige verändern sich immer schneller. Gefragt ist künftig vermehrt die Vermittlung von „Schlüsselqualifikationen“ (Teamfähigkeit, Kommunikationskompetenz auch in Fremdsprachen, die Fähigkeit zur Problemlösung, Eigenverantwortlichkeit uam).

(Auszug aus dem Bericht „Millennium 996 – 1996, Die berufsbildenden Schulen auf dem Weg ins 3. Jahrtausend“, Wien 1996)

Die Leitideen der neuen kaufmännischen Lehrpläne

Schulautonomie

Die kaufmännischen Schulen verfügen über eine bislang **einzigartige** Form der Autonomie – das **Bandbreitenmodell**. Dabei wird (wie auch aus den Stundentafeln ersichtlich) die Aufteilung der Stunden der einzelnen Gegenstände (im Rahmen der gegebenen Gesamtstundenanzahl) den Schulen überlassen - auf Beschluss der Schüler-, Eltern- und Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuss. Damit wird es möglich, dass sich die Schule durch **Schwerpunktsetzung** ein eigenes **Schulprofil** gibt und somit auch auf regionale

Besonderheiten Rücksicht nehmen kann. Im Zuge der Autonomie können auch über die vorgegebenen Gegenstände hinaus, neue Gegenstände eingeführt werden. Allerdings wird durch die Vorschreibung bestimmter Mindeststundenzahlen ein relativ großer Block an Stunden fix vorgegeben, was eine Mindestform in den Kernbereichen garantiert.

Diese „Autonomie mit Augenmaß“ eröffnet den Schulen im Interesse der **Schüler Freiräume für Innovationen und Vertiefungen**, ohne die **Einheitlichkeit der Ausbildung** zu gefährden. Für jene Schulen, die von den Möglichkeiten der

Autonomie nicht Gebrauch machen wollen, steht eine Standardstudentenafel zur Verfügung.

Ausbildungsschwerpunkte

In den oberen Jahrgängen der Handelsakademie stehen dem Schüler folgende Ausbildungsschwerpunkte (im Ausmaß von insgesamt 6 – 9 Wochenstunden) zur Auswahl:

- **Marketing und internationale Geschäftstätigkeit**
- **Jahresabschluss und Controlling**
- **Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation**

Unter Beachtung der „Spielregeln“ der Autonomie bleibt es der Schule überlassen, welche Ausbildungsschwerpunkte von den genannten und welche (neuen) sie darüber hinaus anbieten will.

Diese maßvolle Differenzierung ermöglicht es dem Schüler, seinen Begabungen und Interessen entsprechend, eine Vertiefung in einem für die Praxis wesentlichen Bereich der Betriebswirtschaftslehre vorzunehmen.

Verbesserte praktische Ausbildung

Die praktische Ausbildung wird vor allem durch eine Verstärkung des **handlungs- und problemorientierten** Unterrichts intensiviert. Dadurch soll die Bildung von **Schlüsselqualifikationen** verbessert werden und die soziale Kompetenz des Schülers gesteigert werden. Dies kommt vor allem dem neu geschaffenen Gegenstand **„Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement“** in der Handelsakademie bzw. **„Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit“** in der Handelsschule zu. Der Unterricht findet dabei im **„Betriebswirtschaftlichen Zentrum“** statt, in einem modern ausgestatteten büroähnlichen Sonderunterrichtsraum. Kaufmännische Arbeitsabläufe werden möglichst praxisgerecht in den von den Schulen gegründeten Übungsfirmen simuliert, was auch **internationale Kontakte** einschließt.

Verstärkte Ausbildung in den Fremdsprachen

Die Ausbildung in den Fremdsprachen wurde, im Hinblick auf die starke internationale Verflechtung der österreichischen Wirtschaft, **verstärkt**. Neben Englisch wird als zweite le-

bende Fremdsprache Französisch unterrichtet. Als Freifächer werden bei uns Italienisch und Spanisch angeboten. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in einem hohen Niveau an Kommunikationsfähigkeit.

Projektarbeit

Durch die gegen Ende der Ausbildung vorgesehene Projektarbeit werden die Schüler zur selbstständigen Lösung komplexer, fächerübergreifender Aufgabenstellungen, verbunden mit einer Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse, angeleitet. Die in der Projektarbeit enthaltenen Problemstellungen finden auch in der Reifeprüfung (Handelsakademie) bzw. Abschlussprüfung (Handelsschule) Berücksichtigung.

Freiwilliges Betriebspraktikum

Durch ein (mindestens) 4-wöchiges Betriebspraktikum auf freiwilliger Basis soll der Schüler Einblick in die Organisation und Arbeitsabläufe in den Wirtschaftsbetrieben gewinnen. Die Absolvierung des Praktikums wird im Zeugnis entsprechend vermerkt.

Einige der vielen Gründen, die für eine kaufmännische Schule sprechen:

- **Doppelqualifikation** aus Allgemein- und Berufsbildung
- Beste Berufsaussichten in Wirtschaft und Verwaltung als Angestellter zB bei Banken, Versicherungen, Industrie und Handel
- Umfangreiche Studienmöglichkeiten (Universitätszugang)
- Leichter Berufszugang als Selbstständiger (Abdeckung aller Handelsgewerbe bzw. Ersatz der Unternehmerprüfung in allen anderen Gewerben)
- Geringere Wochenstundenanzahl als in anderen berufsbildenden Schulen
- Moderner Lehrplan mit Berücksichtigung von Schlüsselqualifikationen.

Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie und der Handelsschule

Im Schuljahr 1996/97 wurde an unserer Schule nach folgenden Lehrplänen unterrichtet:

I. – III. Jahrgang Handelsakademie: Lehrplan 1994
IV. und V. Jahrgang Handelsakademie: Schulversuch, Lehrplan 1994

Handelsschule: Lehrplan 1994

I. Handelsakademie

Die wichtigsten Neuerungen des Lehrplanes 1994 werden durch den Schulversuch im IV. und V. Jahrgang abgedeckt. Da dieser Schulversuch an unserer Schule fortgesetzt wird, bis der neue Lehrplan vollständig eingeführt sein wird, **werden die lehrplanmäßigen Neuerungen für alle Schüler wirksam.**

„Neue Handelsakademie“

Für die Bewältigung der in der heutigen Zeit an die Wirtschaft gestellten Anforderungen sind verschiedene Arten von Qualifikationen erforderlich. Eine reine Vermittlung von theoretischem Basiswissen reicht nicht mehr aus. Eine zeitgemäße Ausbildung beinhaltet auch andere Schwerpunkte, wie Persönlichkeitsbildung und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Problemlösungsfähigkeit, Selbstständigkeit, Bereitschaft zum Tragen von Verantwortung, Kreativität und Teamfähigkeit.

Diesen Erkenntnissen muss auch die Ausbildung an den Handelsakademien Rechnung tragen. Deshalb wurde ein neuer Lehrplan entwickelt, der diesen Anforderungen gerecht wird. Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Maßvolle Differenzierung der bisher einheitlichen Ausbildung durch betriebswirtschaftliche Ausbildungsschwerpunkte ab dem vierten Jahrgang (Wahlmöglichkeit für den Schüler)
- Verstärkung der Fremdsprachenausbildung
- Verstärkung des handlungs- und problemorientierten Unterrichts



- Erstellung einer wirtschaftlichen Projektarbeit in Gruppenarbeit
- Freiwilliges Betriebspraktikum vor dem V. Jahrgang
- Neu strukturierte Reife- und Diplomprüfung

Allgemeines Bildungsziel

Die Handelsakademie dient der Erwerbung höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft. Zugleich hat sie die Aufgabe, die Schüler zur Universitätsreife zu führen.

Der Absolvent einer Handelsakademie soll über die zur Ausübung eines gehobenen Berufes in der Wirtschaft und in der Verwaltung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Einstellungen und Haltungen verfügen.

Der Absolvent soll zum logischen, kreativen und vernetzten Denken, aber auch zum genauen und ausdauernden Arbeiten, selbstständig und im Team, sowie zum verantwortungsbewussten Entscheiden und Handeln fähig sein. Er soll zur Kommunikation und Kooperation fähig und zur lebenslangen Weiterbildung bereit sein.

Die folgende Tabelle zeigt Ihnen die Standardstundentafel des Lehrplanes 1994:

Studentafel der HAK

	Wochenstunden					Summe
	Jahrgang					
	I.	II.	III.	IV.	V.	
Kernbereich						
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	3	3	3	2	3	14
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	3	3	3	15
4. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	3	3	3	15
5. Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	-	-	2	2	2	6
6. Geographie (Wirtschaftsgeographie)	2	2	2	-	-	6
7. Biologie, Ökologie und Warenlehre	2	-	-	3	2	7
8. Chemie	-	3	-	-	-	3
9. Physik	-	-	2	2	-	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	-	3	3	2	2	10
11. Betriebswirtschaft	3	3	3	2	3	14
12. Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement	2	2	2	3	-	9
13. Wirtschaftliches Rechnen	2	-	-	-	-	2
14. Rechnungswesen mit Computerunterst.	3	3	3	3	3	15
15. Wirtschaftsinformatik	1	2	2	-	-	5
16. Textverarbeitung mit Computerunterst.	4	3	2	-	-	9
17. Politische Bildung und Recht	-	-	-	2	2	4
18. Volkswirtschaft	-	-	-	-	3	3
19. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Erweiterungsbereich						
20. Ausbildungsschwerpunkt (nach Wahl des Schülers):	-	-	-	3	4	7
20.1 Marketing und internationale Geschäftstätigkeit oder						
20.2 Controlling und Jahresabschluss oder						
20.3 Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation						
Gesamtwochenstundenzahl	32	34	34	34	34	168

II. Handelsschule

Bildungsziel:

Die Handelsschule dient der kaufmännischen Berufsausbildung für alle Zweige der Wirtschaft.

Der Absolvent einer Handelsschule soll

– über die zur Ausübung eines Berufes in der Wirtschaft und in der Verwaltung erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen;

– die Erfordernisse der Berufspraxis kennen und beachten sowie die in der Berufspraxis verwendeten Geräte bedienen können;

– zum logischen, kreativen und vernetzten Denken, aber auch zum genauen und ausdauernden Arbeiten, selbstständig und im Team, sowie zum verantwortungsbewussten Entscheiden und Handeln fähig sein;

– zur Kommunikation und Kooperation fähig und zur permanenten Weiterbildung bereit sein;

– die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen selbstständig beschaffen, Gedanken ordnungsgemäß dokumentieren und überzeugend präsentieren können.

Studentafel (Standardstundenafel)

Pflichtgegenstände	Wochenstunden			Summe	
	Klasse:	1.	2.		3.
Religion		2	2	2	6
Deutsch		4	3	4	11
Englisch einschließlich Wirtschaftssprache		3	3	4	10
Zeitgeschichte und Politische Bildung		-	2	-	2
Geographie (Wirtschaftsgeogr.)		3	3	-	6
Biologie, Ökologie u. Warenlehre		2	3	2	7
Betriebswirtschaft		3	3	3	9
Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit		2	3	5	10
Wirtschaftliches Rechnen		2	-	-	2
Rechnungswesen ¹⁾		3	4	4	11
Wirtschaftsinformatik		2	2	-	4
Textverarbeitung ¹⁾		4	4	3	11
Politische Bildung und Recht		-	-	2	2
Volkswirtschaft		-	-	2	2
Leibesübungen		2	2	2	6
Gesamtwochenstundenanzahl	32	34	33	99	

¹⁾ mit Computerunterstützung

Novellierung des Berufsausbildungsgesetzes und der Gewerbeordnung mit 1. 7. 1993

Berufsausbildungsgesetz

Nach dieser Novelle gibt es nicht mehr den Ersatz von Lehrabschlussprüfungen. Der Zugang zum Beruf wird direkt durch die Gewerbeordnung bzw. die entsprechenden Verordnungen geregelt.

Wird ein Lehrplan von einer Verordnung nicht erfasst, so sind bei dreijähriger Lehrzeit bis zu 1 1/2 Jahre, bei mehr als dreijähriger Lehrzeit bis zu 2 Jahre auf die Lehrzeit anzurechnen.

Das Prüfungszeugnis einer dreijährigen berufsbildenden mittleren Schule (HAS) oder einer berufsbildenden höheren Schule (HAK) ist als gleichwertig mit einer Lehrabschlussprüfung in dem Lehrberuf anzusehen, der der Ausbildung dieser Schule entspricht (Industrie-, Einzel-/Großhandelskaufmann, Bürokaufmann).

Zulassung zur Ausbilderprüfung

Berechtigt hierzu sind jene Personen, welche die Abschlussprüfung einer HAS bzw. die Reife- und Diplomprüfung der HAK und eine nachfolgende mindestens zweijährige Praxis vorweisen können.

Arbeitsrechtliche Auswirkungen

Arbeits- und kollektivvertragsrechtlich gilt der erfolgreiche Abschluss einer HAS oder HAK zumindest als Nachweis einer mit einer Lehrabschlussprüfung abgeschlossenen einschlägigen beruflichen Ausbildung.

Unternehmerprüfung

Der Prüfungsteil Unternehmerprüfung entfällt für HAK-Absolventen und für HAS-Absolventen, die die Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Gebundene Gewerbe

Zugangsvoraussetzungen sind entweder direkt in der Gewerbeordnung (z.B. Handelsgewerbe, Handelsagent) oder durch

die einzelnen Befähigungsnachweisverordnungen geregelt. Letztere werden zur Zeit sukzessiv novelliert.

Praktische Beispiele für HAS-Absolventen:

Folgende Zusatzqualifikationen werden benötigt:

Textilhandel: 1jährige kaufm. Tätigkeit

Lebensmittelhandel: beim Kleinhandel sofort, ansonsten 1jährige kaufm. Tätigkeit

Dachdecker: keine Anrechnung, Lehre

KFZ-Mechaniker: keine Anrechnung, Lehre

Gastgewerbe: individuelle Anrechnung, höchstens 1 1/2 Jahre

Praktische Beispiele für HAS-Absolventen:

Tischler: verkürzte Lehre und 1 Jahr Praxis oder Kolleg für

Möbel- und Innenausbau und 3-jährige Praxis

Textilhandel: nicht erforderlich.



Reife- und Diplomprüfungen zum Haupttermin 1997

Die Reife- und Diplomprüfungen in den Handelsakademien ist nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 30. Dezember 1992, BGBl.Nr. 847/1992, ergänzt durch die Bestimmungen des Erlasses Zl. 17.023/12-23/94 vom 26. Juli 1994, durchzuführen. An der Handelsakademie Feldkirch wird die Reife- und Diplomprüfung nach dem Modell A durchgeführt. Diese besteht aus einer Vorprüfung und einer Hauptprüfung.

VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung umfasst die Projektarbeit, die im ersten Semester der letzten Schulstufe zu erstellen und zu präsentieren ist. Sie ist spätestens in der ersten Woche des zweiten Semesters gemeinsam mit der Anmeldung zur Reife- und Diplomprüfung einzureichen.

HAUPTPRÜFUNG

Die Hauptprüfung umfasst sechs Teilprüfungen, und zwar drei bzw. vier schriftliche Klausurarbeiten und zwei bzw. drei mündliche Teilprüfungen.

Die **schriftliche Klausurprüfung** umfasst:

eine schriftliche Klausurarbeit im Prüfungsgebiet **„Deutsch“** (Arbeitszeit 5 Stunden),

eine schriftliche Klausurarbeit im Prüfungsgebiet **„Rechnungswesen“** (5 Stunden),

eine schriftliche Klausurarbeit oder zwei schriftliche Klausurarbeiten nach Wahl des Prüfungskandidaten aus den Prüfungsgebieten

„Mathematik und angewandte Mathematik“ (4 Stunden),

„Englisch einschl. Wirtschaftssprache“ (5 Stunden),

„Französisch einschl. Wirtschaftssprache“ (5 Stunden).

Der Prüfungskandidat kann zwischen „Mathematik und angewandte Mathematik“ und „Französisch einschl. Wirtschaftssprache“ wählen.

Hat der Prüfungskandidat „Französisch einschl. Wirtschaftssprache“ gewählt, so muss eine der beiden lebenden Fremdsprachen als schriftliche Klausurarbeit oder als mündliche Teilprüfung abgelegt werden.

Im Rahmen der **Klausurarbeiten** sind weiters abzulegen:

1. eine schriftliche Klausurarbeit im Prüfungsgebiet „Ausbildungsschwerpunkt“ (Arbeitszeit 4 Stunden), wenn die Vorprüfung mit „Nicht genügend“ beurteilt wurde,

2. eine allfällige schriftliche Jahresprüfung (Arbeitszeit 2 Stunden).

Die **mündliche** Prüfung umfasst:

1. eine mündliche Teilprüfung

a) im Prüfungsgebiet **„Englisch einschl. Wirtschaftssprache“**, wenn

– der Prüfungskandidat „Mathematik und angewandte Mathematik“ gewählt hat und sich bei „Englisch einschl. Wirtschaftssprache“ nicht für die schriftliche Klausurprüfung entschieden hat oder

– der Prüfungskandidat das Prüfungsgebiet „Zweite lebende Fremdsprache einschl. Wirtschaftssprache“ als schriftliche Klausurarbeit gewählt hat;

b) im Prüfungsgebiet **„Französisch einschl. Wirtschaftssprache“**, wenn der Prüfungskandidat für die schriftliche Klausurprüfung das Prüfungsgebiet „Englisch einschl. Wirtschaftssprache“ gewählt hat,

2. eine mündliche Teilprüfung im Prüfungsgebiet **„Betriebswirtschaft“** und

3. eine mündliche **Teilprüfung nach Wahl des Prüfungskandidaten** in einem der folgenden Prüfungsgebiete: Religion, Deutsch, Französisch, Dritte lebende Fremdsprache, Geographie, Geschichte, Biologie, Ökologie und Warenlehre, Mathematik und angewandte Mathematik, Politische Bildung und Recht, Volkswirtschaft, Ausbildungsschwerpunkt.

Das Prüfungsgebiet „Zweite lebende Fremdsprache einschl. Wirtschaftssprache“, kann nur dann gewählt werden, wenn „Mathematik und angewandte Mathematik“ als schriftliche Klausurprüfung gewählt wurde.

Das Prüfungsgebiet „Mathematik und angewandte Mathematik“ kann nur dann gewählt werden, wenn es nicht bereits als schriftliche Klausurprüfung gewählt wurde.

Das Prüfungsgebiet „Dritte lebende Fremdsprache einschl. Wirtschaftssprache“ und Geographie (Wirtschaftsgeographie)“ können nur dann gewählt werden, wenn im IV. und V. Jahrgang im Ausmaß von mindestens je zwei Wochenstunden ein facheinschlägiges Seminar oder ein facheinschlägiger Freigegegenstand besucht wurde.

Übersicht über die möglichen Varianten der Reifeprüfung

Hauptprüfung			
1. Variante	2. Variante	3. Variante	4. Variante
Schriftlich			
Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Rechnungsw.	Rechnungsw.	Rechnungsw.	Rechnungsw.
Mathematik	Mathematik	–	–
Englisch	–	–	Englisch
–	–	Französisch	–
Mündlich			
Betriebsw.	Betriebsw.	Betriebsw.	Betriebsw.
Wahlfach	Wahlfach	Wahlfach	Wahlfach
–	Englisch	Englisch	–
–	–	–	Französisch

Themen der schriftlichen Reife- und Diplomprüfungen

Deutsch Va (OStR Prof. Dr. Edgar Schmidt)

1. Projizieren Sie den Dialog zwischen General Harras und dem Fliegeroffizier Hartmann aus Carl Zuckmayers Drama „Des Teufels General“, das im Dritten Reich spielt, in unsere Gegenwart und spüren Sie Parallelen auf (Ausgrenzungen, Rassismus etc.). Für welche zeitlos wichtige Werte plädiert hier Harras?

2. Wir stehen am Ende eines Jahrhunderts, ja zugleich auch eines Jahrtausends. Versuchen Sie aus Ihrer Position als Jugendlicher, eine Bilanz der für Sie wichtigsten Ereignisse und Tendenzen dieses 20. Jahrhunderts zu ziehen! Welche Prognosen wagen Sie für das neue Zeitalter des 3. Jahrtausends?

Deutsch Vb (Prof. Mag. Herbert Mathis)

1. Arbeitsmarkt

1.1. Erörtere in einem sachlich-informativen Artikel für eine Broschüre einer Bildungsberatungs- bzw. Berufsinformationsstelle einige wirtschaftliche Hintergründe sowie soziale Zusammenhänge des Problems Arbeitslosigkeit. Als Informationsgrundlage dienen drei Presseauschnitte mit statistischen Angaben über Entwicklung und Ausmaß der Arbeitslosigkeit in Vorarlberg, Österreich u.a. EU-Ländern.

1.2. Verfasse eine Rede zur Eröffnung eines Jugendkongresses unter dem Motto „Arbeit in der Zukunft – Arbeit an der Zukunft“.

Lesen Sie bitte dazu den eigenen Bericht „Genug Arbeit für alle“!

2. Medienrevolution

2.1. Gib eine Definition des Begriffs „neue Medien“. Deine Erläuterung sollte einem Laien verständlich bzw. für die Wie-

dergabe in einem allgemeinen Nachschlagewerk als Zusatz-erläuterung zum Oberbegriff „Medien“ geeignet sein. Zur Orientierung dienen die Erläuterungen aus der Brockhaus-Enzyklopädie.

2.2. Gehe in einem Kommentar für ein Wochenmagazin der Frage nach, welche Auswirkungen die rasante Entwicklung im Bereich der Medien, insbesondere der neuen Medien auf Ausbildung, Arbeitswelt und Kommunikationsgewohnheiten der Menschen im Jahre 2020 haben könnten.

Englisch Va (Prof. Mag. Hugo Madlener)

- Jobs, Globalisation and Technological Progress
- Job application (in reply to an advertisement)
- „Global economy, local mayhem?“ (summary)
- Globalisation and technological progress and their impact on companies, jobs and workers (essay)
- Offer.

Englisch Vb (Mag. Katharina Bachmann)

The overall topic of this ‚Matura‘ is CALVIN KLEIN. The students have to do five tasks:

1. Describe the company Calvin Klein Inc. A list of informations about the company is the basis for this text.
2. Order. Starting from a price list the students have to write a letter ordering several products. Details about delivery, discounts and method of payment have to be included.
3. Complaint: The students have to write a telephone conversation between two business partners. One of them is complaining about a wrong delivery and they both try to find an acceptable solution.
4. Letter to the Editor: On the basis of a text published in a school newspaper in the U.S. the students have to write a letter to the editor with the title ‚Has Calvin gone too far?‘

The text describes the advertising methods of Calvin Klein and the reactions of the public, the government, some magazines and some students.

The following points should be included in the students' texts:

- Explain the situation in your own words.
- What do you think about the problem mentioned in the text?
What is your opinion about such advertising methods?
Should Calvin Klein's products be banned?
Should the advertisements be banned?
- Talk in general about unethical marketing and present your idea of what unethical marketing is.

5. Calvin Klein wants to design a new product for customers of the upper market scale. In order to be successful he has to take several aspects into account. Discuss some of these aspects with regard to the product itself, production and marketing.

Französisch Va (Prof. Mag. Robert Lampert)

I. Commentaires

1. Les heures d'ouverture dans le commerce en France et en Autriche
2. La flexibilité dans le monde du travail. Quel sont les modèles qui s'offrent pour une nouvelle répartition du travail?

II. Correspondance commerciale

1. Offre
2. Réponse à une réclamation.

Französisch Vb (Mag. Angelika Peßl)

Correspondance commerciale

- * Présentation de l'entreprise Wolford à Paris
- * Réservation d'une chambre d'hôtel à Paris
- * Offre

Textes concernant le chômage: Questions à répondre.

Exposé: La situation des travailleurs immigrés en Autriche.

Rechnungswesen Va und Vb (Prof. Mag. Renate Schertler und Prof. Dkfm. Herwig Thurnher)

1. Abschluss einer KG
 - 1.1 Um- und Nachbuchungen mit Gewinnverteilung
 - 1.2 Gewinnverteilung
 - 1.3 Steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung
2. Geschäftsfälle
3. Effektenrechnung mit Verbuchung
4. Personalverrechnung mit Verbuchung
5. Kostenrechnung
 - 5.1 Kostenstellenrechnung (Direct Costing)
 - 5.2 Kostenträgerstück- und -zeitrechnung
6. Bilanzanalyse
 - 6.1 Kennzahlen
 - 6.2 Bewegungsrechnung mit Indexbilanz

Mathematik Va (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Bausparvertrag: Monatsrente, Unterbrechung und Nachzahlung, Zinssatzänderung.
2. Extremwertaufgabe: Eine Förderbandanlage vom Schwimmbagger bis zum Lastwagen soll in Bezug auf Errichtungs- und Verbrauchskosten optimal berechnet werden.
3. Umgekehrte Kurvendiskussion und Integral: Eine Nachfragefunktion ist aufzustellen und auf progressive oder degressive Form hin zu beurteilen.
4. Eine gebrochene Funktion 4. Grades ist vollständig zu diskutieren und auf Millimeterpapier zu zeichnen.

Mathematik Vb (Prof. Mag. Peter Pröll)

1. Kostenrechnung
Aus gegebener Kostenfunktion und Stückpreis sind zu berechnen bzw. zu zeichnen:
 - Kostenkehre, Betriebsoptimum, Betriebsminimum, Stückkostenfunktion;

- Cournot'scher Punkt, maximaler Gewinn, Gewinn Grenzen.

2. Finanzmathematik

Nach einer Kreditaufnahme sind zwei Formen der Rückzahlung zu berechnen:

- Quartalsmäßige Raten
- Annuitäten und Tilgungsplan

3. Extremwertaufgabe

Aus gegebenem Volumen sind die Maße eines offenen Hohlkörpers (Zylinder, Kegel) so zu berechnen, dass die Herstellkosten minimal werden.

4. Kurvendiskussion mit Flächen- und Volumensintegral.



Jahrgang Va HAK

19⁸ Schüler

KV: Prof. Mag. Hugo MADLENER



Amann Karoline, Düns
Bleyle Dagmar, Frastanz
Fitz Thomas, Frastanz
Hehle Andreas, Nofels
Hilby Carola, Gisingen
Mähr Martin, Nofels
Meyer Stefan, Schlins

Müller Patrick, Röns
Samide Tamara, Gisingen
Schafhauser Philipp, Eschen
Schmid Elisabeth, Göfis
Schrall Anton, Röns
Sperandio Rinaldo, Frastanz
Steinhofer Daniel, Tosters

Tiefenthaler Michael, Frastanz
Tkalec Michaela, Gisingen
Wanisch Verena, Tosters
Wedam Bianca, Tisis
Zech Tobias, Nenzing

Jahrgang Vb HAK

23⁹ Schüler

KV: Prof. Mag. Peter PRÖLL



Bachmann Markus, Muntlix
Bell Verena, Götzis
Böckle Christoph, Götzis
Demetz Kurt, Rankweil
Djokic Dragan, Gisingen
Fend Andrea, Götzis
Fleisch Martina, Götzis
Giesinger Karin, Rankweil

Gut Esther, Sulz
Hipp Michael, Rankweil
Huber Nicole, Rankweil
Kim Edgar, Altenstadt
Knecht Claudia, Rankweil
Kröll Daniel, Übersaxen
Loretz Simon, Rankweil
Marte Hannes, Götzis

Mayer Manuela, Tosters
Nesensohn Thomas, Meiningen
Oberguggenberger Daniel, Rankweil
Rieger Fabienne, Klaus
Speckle Christian, Rankweil
(Wachter Eduard, Feldkirch)
Welte Bernd, Klaus

Abschlussprüfung der Handelsschule

Rechtsgrundlage

Für die Schülerinnen und Schüler der Handelsschule ist die Abschlussprüfung gemäß der 15. Novelle des Schulorganisationsgesetzes seit 1996 gesetzlich verankert.

Die erfolgreich abgelegte Abschlussprüfung ersetzt den kaufmännischen Teil der Unternehmerprüfung der Wirtschaftskammer.

Zielsetzung der Abschlussprüfung

Die Intentionen des HAS-Lehrplanes zielen auf vermehrte Praxisnähe, Handlungskompetenz und Vermittlung von Schlüsselqualifikationen.

Das gemeinsame Ziel aller Schulpartner muss es sein, die dreijährige HAS-Ausbildung einschließlich Abschlussprüfung nach diesen Leitideen zu verbessern und in allen Unterrichtsgegenständen berufsbezogen auszubilden!

Die österreichweiten Erfahrungen mit der Abschlussprüfung zeigen zum Großteil ausgezeichnete Rückmeldungen. Die Handelsschule gewinnt wieder an Attraktivität!

Prüfungsgebiete der Abschlussprüfung

Die schriftliche Klausurprüfung (etwa in der viertletzten Schulwoche) umfasst die Prüfungsgebiete „Deutsch“ und „Übungsfirma“.

Die mündliche Prüfung am Schuljahresende besteht aus den Prüfungsgebieten „Englisch einschließlich Wirtschaftssprache“ und „Projektarbeit“.

Die schriftliche Klausurarbeit in Deutsch

Die Kandidatinnen und Kandidaten haben in einer Arbeitszeit von drei Stunden eine wirtschaftliche, gesellschaftspolitische, kulturelle oder schülerzentrierte Problemstellung zu bearbeiten. Mit Hilfe der verfügbaren Hard- und Software lässt der Prüfer eine der folgenden Textsorten erstellen: Ex-

zerpt, Stellungnahme, Fragebogen, Interview, Vortrag, Prospekt, Leserbrief, Protokoll, Werbetext...

Die Klausurarbeit im Prüfungsgebiet Übungsfirma

In vier Stunden haben die Kandidaten im Teamwork verschiedene Aufgabenstellungen aus der Übungsfirmen-Arbeit zu lösen. Diese praktische Gruppenprüfung wird im „Betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ)“ unter Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologie durchgeführt. Dabei wird die aktuelle Post sowie anfallende Belege aus den Bereichen Einkauf, Verkauf, Sekretariat, Personal und Rechnungswesen der eigenen Übungsfirma praxisnahe bearbeitet.

Die mündliche Teilprüfung in Englisch einschl. Wirtschaftssprache

Hier hat die Prüfungskandidatin/der Prüfungskandidat insbesondere seine Kommunikationsfähigkeit in englischer Sprache zu beweisen. Dem Kandidaten werden zwei voneinander unabhängige Aufgabenstellungen vorgelegt, wobei sich der Kandidat für eine Aufgabenstellung zu entscheiden hat.

Die mündliche Teilprüfung im Prüfungsgebiet Projektarbeit

Ausgangspunkt dieser Prüfung ist die im Pflichtgegenstand „Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektarbeit“ bis zu Beginn des 2. Semesters der 3. Klasse in Gruppenarbeit zu erstellende Projektarbeit mit betriebswirtschaftlicher Themenstellung.

Bei der mündlichen Abschlussprüfung im Gebiet „Projektarbeit“ am Schuljahresende legt der Prüfer eine strukturierte Aufgabenstellung zum Thema der Projektarbeit vor. Dabei werden auch betriebswirtschaftliche Querverbindungen berücksichtigt, dh. mit dem Projektthema zusammenhängende Lehrstoffinhalte anderer kaufmännischer Fächer mitgeprüft.

Themen der Abschlussprüfung 1997

Deutsch 3a und 3b (Prof. Mag. Katharina Bachmann und Mag. Dr. Pia Ludescher)

Ausgangspunkt für die Prüfungsarbeit bildet ein Artikel mit dem Titel „Mütter und Väter wünschen sich flexiblere Arbeitszeiten“. In diesem Text werden die Ergebnisse einer Studie des Institutes für Familienforschung dargestellt. Für manche überraschend steht der Wunsch nach familienfreundlicheren Arbeitsbedingungen an erster Stelle.

Die SchülerInnen sollen nun folgende Schreibaufgaben erledigen:

1. Fasse die Hauptaussagen des vorliegenden Textes in eigenen Worten zusammen.

2. Wähle a) oder b)

a) Du arbeitest vollbeschäftigt in einem Betrieb und möchtest deine Arbeitszeit reduzieren. Schreib deinem Arbeitgeber einen Brief, in welchem du deinen Wunsch vorbringst und entsprechend begründest.

b) Du hast eine Teilzeitbeschäftigung und möchtest nun wieder voll in deinen Beruf einsteigen. Schreib deinem Arbeitgeber einen Brief, in welchem du deinen Wunsch vorbringst und entsprechende Argumente anführst.

3. Verfasse eine Reportage, in welcher du den Arbeitstag einer Familienmutter / eines Familienvaters darstellst, die / der teilzeitbeschäftigt ist.

Übungsfirma 3a (Prof. Mag. Wolfgang Büchele)

Übungsfirma COOK Gourmet-Menüs GesmbH., Handel und Vertrieb von qualitativ hochwertigen Menüs für Betriebsküchen und Kantinen.

Aufgabenbereich 1: Laufende Übungsfirmenarbeit – Posteingang:

3 Bestellungen an COOK, 2 Anfragen, 2 Angebote, 3 Bestellungen von COOK, 1 Lieferschein, 2 Kontoauszüge, 3 Eingangrechnungen, 2 Mahnungen, 1 Fax.

Bearbeiten Sie diese Belege entsprechend der Organisation der Übungsfirma COOK. Die Angebote sind zu beantworten. Alle Schriftstücke sind versandfertig zu erstellen. Alle Belege, die in der Finanzbuchhaltung erfasst werden, sind vorzukontieren, auf Buchungslisten und in der Offen-Posten-Liste zu erfassen und zu verbuchen.

Aufgabenbereich 2: Besondere Geschäftsfälle:

Serienbriefentwurf mit Sonderangebot, Einholung mehrerer Angebote für eine Möbeleinrichtung im Chefzimmer, Lohnverrechnung für einen Mitarbeiter, Erfassung in der FIBU inkl. Lohnnebenkosten, Bestellungen per Fax, Überprüfung der Offen-Posten-Liste, evtl. Mahnbrieife.

Aufgabenbereich 3: Individueller Tätigkeitsbericht über Ihren Anteil an der Teamlösung.

Übungsfirma 3b (Prof. Dkfm. Johannes Ebner)

Übungsfirma: NEWS-Connection GesmbH., Herstellung und Vertrieb einer Übungsfirmenzeitung.

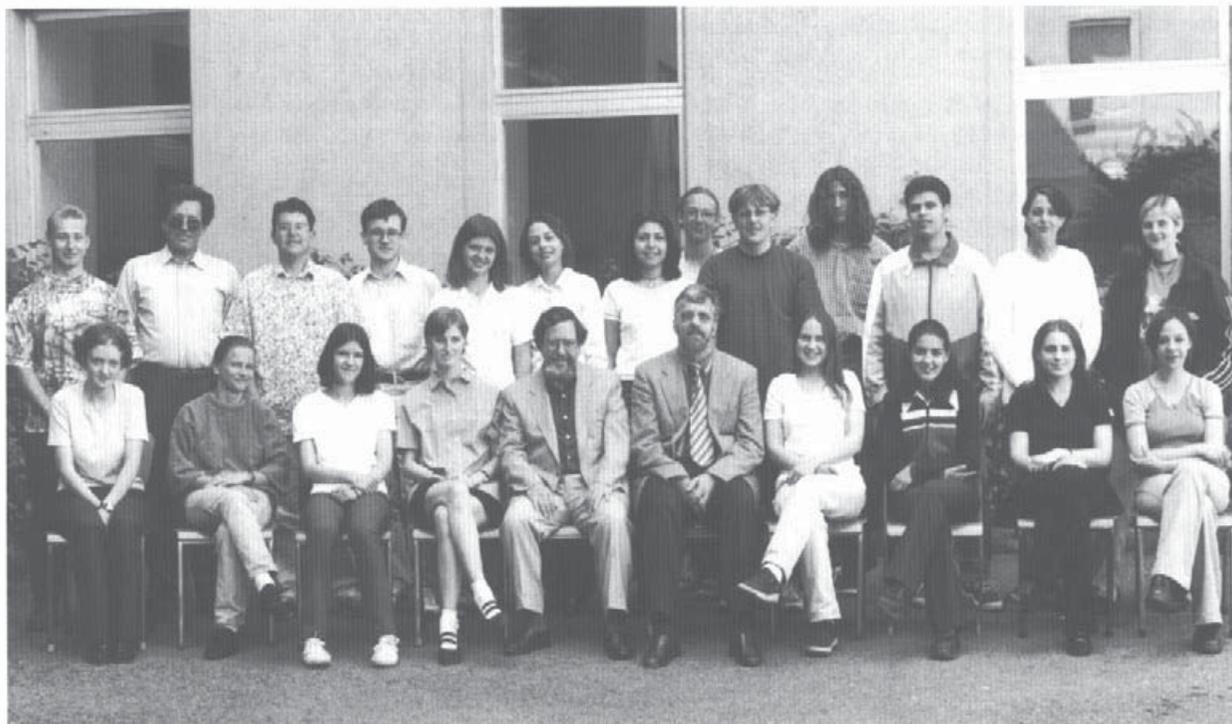
Einige Aufgabenstellungen:

- Bearbeitung der Anfragen und der Inseratenaufträge
- „Grafische“ Gestaltung der Inserate, Abrechnung, Fakturierung und Verbuchung
- Einholung mehrerer Angebote diverser Anschaffungen, insbes. Planung von Mitarbeiterseminaren
- Bearbeitung der Angebote
- Wareneingang: Erfassung und Verbuchung
- Ausgleich der Eingangsrechnungen, Verbuchung der Lastschriften laut Kontoauszügen
- Einstellung einer neuen Mitarbeiterin mit Lohnabrechnung
- Erstellung der USt-Voranmeldung
- Redaktion: Abfassung von Zeitungsartikeln zu vorgebenen Themen
- Individueller Tätigkeitsbericht über Anteil an der Teamarbeit

Klasse 3a HAS

23¹⁶ Schüler

KV: OStR Prof. Dvw. Dr. Hubert EMERSCHITZ



Akkerman Özlem, Brederis
Doleschal Tanja, Tisis
Domig Daniela, Nofels
Fend Johannes, Götzis
Fritz Ramona, Meiningen
Güngör Ersin, Rankweil
Hidanovic Albina, Dornbirm
Huber Simone, Hard

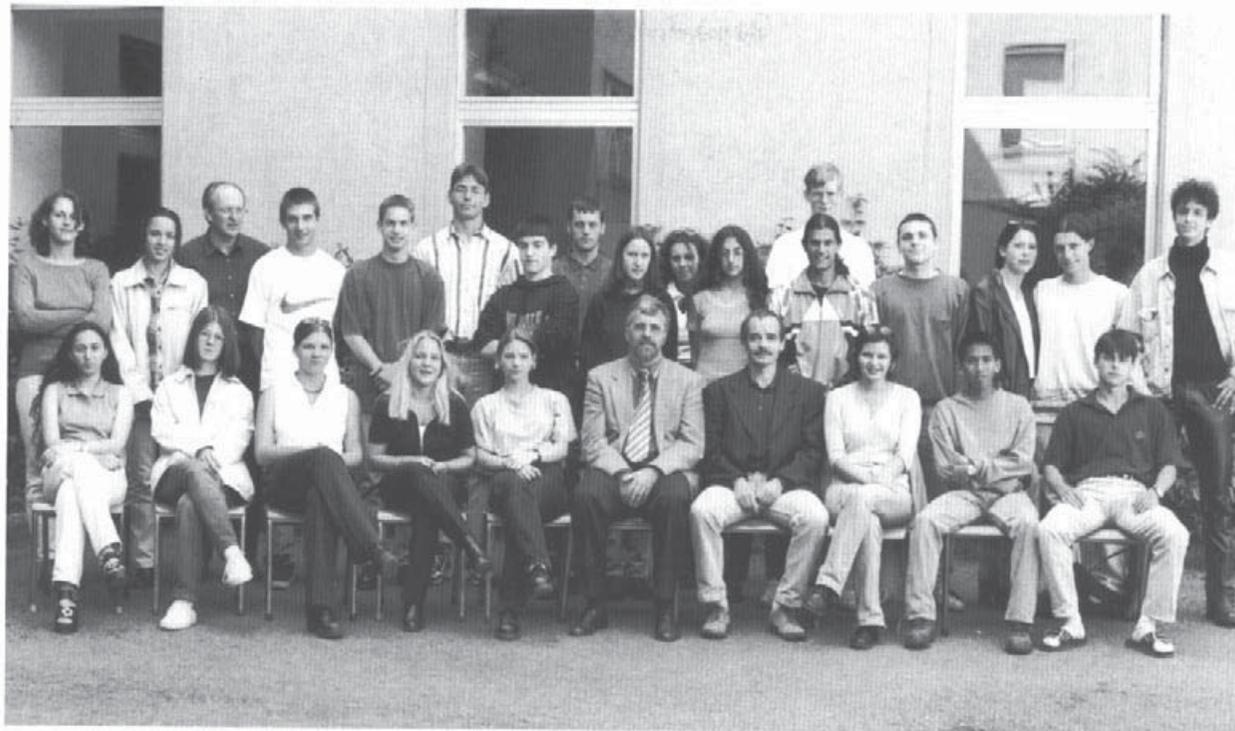
Kalic Dragana, Weiler
Katranci Hüseyin, Muntlix
Knobel Sabine, Rankweil
Konzett Silke, Tosters
Längle Christoph, Götzis
Langwieser Manuel, Dornbirm
Lässer Sabine, Feldkirch
Madlener Markus, Rankweil

Masset Evelyn, Bregenz
Mayer Kerstin, Rankweil
Paoli Sabine, Tosters
Rainer Silvia, Gisingen
Reichart Nadja, Tosters
Sahin Hülya, Dornbirm
Wolf Bernhard, Feldkirch

Klasse 3b HAS

24¹² Schüler

KV: Prof. Mag. Robert LAMPERT

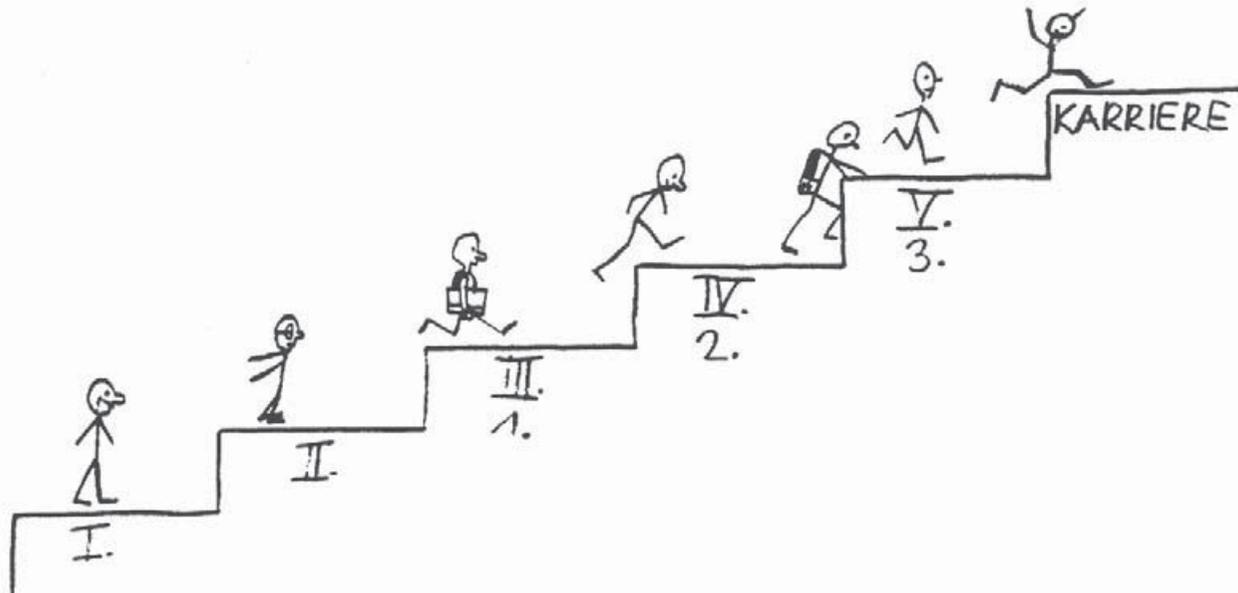


Berchtel Nicole, Schnifis
Bertschler Elisabeth, Feldkirch
Brunner Tina-Maria, Feldkirch
Daïem Sami, Tosters
Dautovic Rasid, Schlins
Dogan Serpil, Frastanz
Dönz Peter, Tosters
Durakovic Alisa, Frastanz

EB Susanne, Altenstadt
Ferrari Evelyn, Tosters
Fischer Patrick, Tosters
Güfel Richard, Meiningen
Häberlin Kerstin, Tosters
Havrilla Sabrina, Nofels
Karababa Gülçay, Brederis
Khan Daniel, Tisis

Knoll Ulrich, Frastanz
Kühne Andreas, Gisingen
Meier Elisabeth, Nofels
Moser Johannes, Schnifis
Orque Bryan, Feldkirch
Schöch Robert, Frastanz
Strauss Markus, Düns
Türtscher Marion, Satteins

An unsere HAK- und HAS-Absolventen des Schuljahres 1996/97!



Lieber Absolvent!

Herzliche Glückwünsche zu Deinem neuen Schritt auf der Karriereleiter ... und alles Beste für Deine berufliche und private Zukunft!

Direktion und Lehrpersonen der BHAKuBHAS Feldkirch

Jahresbericht der Schulärztin über Ernährung und Ess-Störungen

Zur jährlichen Schuluntersuchung gehört die Kontrolle des Gewichts. Die Feststellung dieses Befundes ist oft mit emotionalen Reaktionen verbunden. Das Erreichen des Idealgewichtes scheint für ein gutes Selbstwertgefühl unabdingbar.

Dabei spricht man heute eher vom Normalgewicht oder sogar vom individuellen Wohlfühlgewicht. Entscheidend ist, dass man sich in seiner Haut wohlfühlt und leistungsfähig bleibt. Richtiges Essen und Trinken kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Eine vollwertige, ausgewogene Mischkost, verteilt auf mehrere Mahlzeiten pro Tag, liefert dem Körper die Energie für einen anstrengenden Schultag. Da das Maximum an Konzentrations- und Gedächtnisleistung am Vormittag erbracht werden muss, ist das Frühstück die wichtigste Mahlzeit und sollte ein Getreideprodukt (Haferflocken, Brot), ein Milchprodukt (zB Joghurt) und Obst enthalten.

Der tägliche Energiebedarf sollte zu 55% in Form von Kohlenhydraten, zu 15% in Form von Eiweiß und zu 30% in Form von Fett gedeckt werden. Der Durchschnittsösterreicher neigt dazu, zuviel tierisches Fett zuzuführen, was die Entstehung von Übergewicht und Fettstoffwechselstörungen begünstigt.

Unser Essverhalten wird durch familiäre Traditionen und kulturelle Normen mitgeprägt. Essen kann als Bewältigungsstrategie dienen, wenn etwa unangenehme Affektzustände (zB nervöse Anspannung, Angst, Ärger) durch Nahrungsaufnahme beseitigt werden.

Vielfach wird das Essverhalten durch Schönheitsbegriffe beeinflusst. Der Slogan der westlichen Welt lautet: Schlank ist schön. In der Werbung versuchen uns attraktive junge Menschen die Wirksamkeit von Schlankheitskuren und Wunderdiäten zu beweisen. Es besteht ein wachsender Druck auf junge Mädchen, diesem Schönheitsideal möglichst zu entsprechen. Jedes Kilogramm, das bei einer Diät abgenommen wird, bedeutet ein Erfolgserlebnis. Dieses Erfolgsgefühl kann für Mädchen in der Pubertät, einem Lebensabschnitt,

der von einer gewissen persönlichen Unsicherheit geprägt ist, etwas psychologisch ungeheuer Wichtiges sein.

Das Gefühl der Selbstkontrolle kann solche Bedeutung erlangen, dass daraus süchtiges Verhalten entsteht (Magersucht=Anorexie, Ess-Brechsucht=Bulimie). Manche Jugendliche empfinden die Essensverweigerung als einzige Möglichkeit, ihre Gefühle ausdrücken oder in der Familie Macht und Einfluss ausüben zu können.

Bei der Anorexie wirkt sich die hochgradige Gewichtsabnahme dahingehend aus, dass sich weibliche Körperformen zurückbilden und die Menstruation ausbleibt. Daher wird die anorektische Ess-Störung als Versuch gesehen, die persönliche Reife aufzuschieben.

Ess-Störungen können durch eine seelische Erschütterung ausgelöst werden und bedürfen psychotherapeutischer Behandlung. Wird eine Ess-Störung erkannt, ist es wichtig, das klärende, einfühlsame Gespräch zu suchen. Je früher eine Anorexie oder Bulimie erkannt wird, desto leichter ist es, jemandem dabei zu helfen.

Dr. Gabriele Metzler, Schulärztin



- Ganztägige Klausurtagung am 30. 4. 1997 in St. Arbogast: Hier wurden die Weichen für das Schuljahr 1997/98 gestellt, indem die geplanten Vorhaben nochmals im Detail besprochen und anschließend mit den Zeitplänen für die Realisierung beschlossen wurden.

3. Die Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppen

- **Leitbild** unserer Schule

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe wurde in St. Arbogast vom gesamten Lehrkörper in kleinen Workshops weiter konkretisiert, sodass nunmehr eine gute Grundlage für die Ausarbeitung eines Leitbildes für die Handelsschule und für die Handelsakademie vorliegt.

- **Zusammenarbeit** (schulische Prozesse)

Zwei konkrete Projekte des fächerübergreifenden Unterrichts wurden ausgearbeitet und werden ab dem kommenden Jahr in einzelnen Klassen realisiert. Eine größere Anzahl weiterer Bereiche für eine Zusammenarbeit wurde analysiert und soll künftig in Angriff genommen werden.

- **Mitarbeiterorientierung**

In dieser Arbeitsgruppe wurde ein umfangreicher Fragebogen zur Erhebung der Mitarbeiterzufriedenheit erstellt. Er enthält Fragen sowohl zur Erhebung des IST-Zustandes als auch des Wunsch- oder SOLL-Zustandes.

- **Umgang mit Schülern** („Kundenzufriedenheit“)

Von den fünf von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Maßnahmen wurden vier vom gesamten Lehrkörper mit qualifizierter Mehrheit angenommen und werden im Schuljahr 1997/98 umgesetzt.

4. Unsere ersten Umsetzungsmaßnahmen

Wird sich im kommenden Schuljahr aufgrund der Schulentwicklung im täglichen Unterricht etwas ändern?

Ja, denn es wurde eine Reihe von konkreten Umsetzungsmaßnahmen beschlossen:

- In den ersten Klassen und Jahrgängen wird die Zusammenarbeit zwischen Betriebswirtschaft und Textverarbeitung im Stoffbereich „Kaufmännischer Schriftverkehr“ intensiviert. Einzelne Schriftstücke werden sowohl in TXV (ÖNORM) als auch in BW (Inhalt und Stil des Briefes) beurteilt.

- Jede Lehrperson wird am Schuljahresanfang den Schülern seine Notengebung bekanntgeben und im Laufe des Schuljahres mindestens einmal mit den Schülern evaluieren.

- Alle Lehrpersonen werden jährlich einen Fragebogen zur Mitarbeiterzufriedenheit ausfüllen. Die Antworten werden ausgewertet und die Ergebnisse bekanntgegeben.

- Jede Lehrkraft wird Verstöße gegen den guten Umgangston an unserer Schule bewußt wahrnehmen und betroffene Schüler gezielt darauf ansprechen bzw. mit ihnen darüber sprechen.

- Fächerübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Gegenständen katholische Religion, Volkswirtschaftslehre und Soziologie und Politische Bildung und Recht wird eingeführt.

- Bei Verstößen, die nicht nur ein Fach oder eine Lehrperson betreffen, werden kurzfristig Klassenlehrerbesprechungen einberufen. Diese sollen – unterstützt von zielorientierter Vorbereitung – schnelle Entscheidungen und ein konsequentes gemeinsames Vorgehen ermöglichen.

H. Braun, H. Thurnher, M. Weber

Genug Arbeit für uns alle

Hintergründe und Perspektiven der gegenwärtigen Arbeitsmarktsituation – analysiert von MaturantInnen im Rahmen der schriftlichen Reifeprüfung aus Deutsch ⁹⁾

Da der Arbeitsmarkt ein Markt wie jeder andere ist, regieren auch hier Angebot und Nachfrage. Dabei ist nicht mehr der regionale oder nationale Markt interessant, sondern der globale. Genügend Angebot an Arbeitskräften bietet jeder Staat, doch wird auch hier der Bestbieter den Zuschlag zugesprochen bekommen. Und auf dem globalen Markt haben nun einmal die Billiglohnländer die Nase vorn. In ihrem „Sortiment“ findet man billigere Arbeitskräfte, geringe Umweltauflagen, steuerliche Vorteile und die Möglichkeit auf politischen Einfluss.

Entschließt sich ein österreichischer Geschäftsführer, in Maschinen zu investieren, um dafür den Standort zu erhalten, fällt einer der größten Kostenfaktoren aus der Rechnung: die menschliche Arbeitskraft. Die Entscheidung, ob Maschine oder Mensch, fällt oft nicht schwer, da Effizienz, Präzision und Geschwindigkeit ausschlaggebend sind für Kostenminimierung und Qualitätssteigerung.

Globalisierung und *Rationalisierung* hinterlassen gleichermaßen Arbeitslose quer durch alle Sozial- und Altersschichten. Und: Sie machen die ganze Welt zu einem großen Dorf, in welchem jeder Arbeitslose in einem weltweiten Wettkampf um (s)einen Arbeitsplatz tritt. Dabei wird nicht nur nach Leistung beurteilt und eingestellt, da das alte Gesetz von Angebot und Nachfrage längst nicht mehr nur auf Produkte beschränkt ist, sondern vor allem auf Wertpapiere und Devisen. – Hier tritt der geheimnisvolle „Share-Holder-Value“ in den Mittelpunkt, der seit Hans Peter Martins Bestseller „Die Globalisierungsfalle“ in aller Munde ist.

Share-Holder-Value heißt, daß die Gewinne aus diesen Unternehmungen nicht an die Arbeiter zurückfließen, sondern auf dem Aktienmarkt an Großkapitalisten ausgeschüttet werden. Mit dieser Maßnahme wird in den USA derzeit der Grundstein für die „20 : 80-Gesellschaft“ gelegt. Eine im-

mer reicher werdende Minderheit wirtschaftet auf Kosten der immer ärmer werdenden Mehrheit.

Doch heute ist es noch so, dass die Arbeit oft den einzigen Sinn im Leben eines Menschen darstellt. Denn Arbeit beschäftigt, und sobald man einem Arbeitsvolk, wie dem unseren, die Arbeit wegnehmen würde, würden wir auf die Barrikaden steigen. – Nicht umsonst spricht man, wenn man von unserer Gesellschaft spricht, meist von einer *Leistungsgesellschaft*: Wir sind es gewohnt, Arbeit zu haben und täglich zwischen acht und zehn Stunden dafür aufzuwenden. Zieht man vom 24-Stunden-Tag auch noch den Schlaf und die Essenszeiten ab, so bleiben vielleicht noch vier oder fünf Stunden pro Tag, die der berufstätige Mensch als seine Freizeit bezeichnen kann. Er ist also gewohnt, relativ wenig Zeit für ausführliche Denkprozesse oder Experimente übrig zu haben, keinesfalls neben Haushaltsführung oder Familie. Arbeit ist also gleichzusetzen mit *Beschäftigung*. Wer beschäftigt ist, braucht sich – zumindest für eben diesen Zeitraum – keine Sorgen zu machen.

Deshalb wehrt sich der Leistungsmensch auch gegen eine Umverteilung der Arbeit. Würde jeder Berufstätige einige Wochenstunden weniger arbeiten, so könnten viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Tatsächlich denken jedoch mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen (mehr als 51%, lt. Angabe des Sozialministeriums) negativ über die Arbeitsverkürzung, nur 30 Prozent würden eine solche befürworten.

Aus *Angst* versucht man, sich bestmöglich zu qualifizieren. Die Frage lautet: „Wo gibt es einen Job? Und wie kann gerade ich ihn kriegen?“ – anstelle von „Was erwarte ich persönlich von meinem *Leben*? Wie kann ich mich selbst als Individuum fördern? Und was können wir gemeinsam tun, um allen dieselben Voraussetzungen für eine lebensgerechte Existenz zu ermöglichen?“

Und dennoch: Es wird *genug Arbeit für uns alle* geben! Die Arbeit wird nur ganz anders aussehen. Wir stehen vor einer ähnlichen Situation wie die Menschen des 18. Jahrhunderts. Damals als die Agrarwirtschaft am Boden war, Tausende von

Mägden, Burschen und Bauern in Armut lebten, kam die industrielle Revolution zu Hilfe. Als sich die eisernen Pforten der Fabriken öffneten und unzählige Arbeitsplätze geschaffen wurden, hatte auch keiner damit gerechnet, daß in naher Zukunft Berufe wie Sekretäre, Übersetzer, Dolmetscher, Steuerberater usw. benötigt würden.

Zwischen damals und heute besteht kein großer Unterschied. Auch wir befinden uns in einer neuen Revolution, in einer digitalen Revolution. Neue Technologien erfordern *neue Berufe*. An uns liegt es, diese Berufe zu kreieren. Wir müssen das altmodische Denken abstreifen, das uns nur die Berufe zur Auswahl stehen, die in Schulen und Universitäten „angelernt“ werden.

Das ist nämlich der große Fehler unseres Bildungssystems: Es vermittelt uns kein *selbstständiges und vernetztes Denken*, die starre Organisation der Schule unterbindet Kreativität. „Innovation“ ist das Schlagwort der Zukunft. Mut und Risikobereitschaft gepaart mit einer guten Idee können in der Praxis zu großem Erfolg führen. Der Weg in die Selbstständigkeit ist das zukünftige Arbeitsschema. Die Unternehmerlandschaft wird so aussehen, dass in Zukunft neunzig Prozent der Unternehmer Kleinstunternehmer (max. drei Personen) sein werden. Man wird Dienstleistungen verschiedenster Art anbieten. Es werden Berufe entstehen, die unsere Vorstellungskraft sprengen werden.

In Zeiten, in denen Schlagworte wie EURO und Globalisierung in allen Köpfen geistern, wird es immer wichtiger, europaweit zu denken, da Europa immer näher zusammenrückt und der entstehende Binnenmarkt zwar einige Risiken birgt, aber auch große Chancen enthält. – Die europäischen Führungskräfte *müssen* – und ich sage bewusst *müssen* – sich zu einer Ökosteuer durchkämpfen, die die Einfuhr von Öl besteuert. Diese Entscheidung könnte eine völlig neue, arbeitsintensive und langfristig gewinnbringende Industrie aus der Taufe heben.

Doch die größte Macht haben wir als Konsumenten: Brauchen wir teure Markenjeans aus Übersee? Brauchen wir

Modetrends, die uns clevere Geschäftsleute diktieren? Denken wir doch an uns selbst, kaufen wir österreichische Produkte! Selbst wenn unsere Produkte um ein oder zwei Schilling teurer sind, so investieren wir sie doch in Österreich – *in uns!*

Welchen Weg auch immer wir einschlagen werden, wir sind uns darüber im Klaren, dass wir vor einem globalen Problem stehen, das auch global angegangen werden muss. Aber wir dürfen nicht darauf warten, bis wir vielleicht eine göttliche Eingebung bekommen und den richtigen Weg gehen: Es gilt einen Weg zu finden, der uns am Besten erscheint, und vor allem müssen wir ihn *gemeinsam* gehen. Denn ohne Rücksichtnahme auf die Schwachen werden auch wir, denen es verhältnismäßig gut geht, nicht zum Ziel kommen.

Es liegt an uns, etwas zu ändern. Es liegt an uns, einzusehen, dass der Mensch wichtiger ist als die Maschinen. Wir müssen *an unserer Zukunft arbeiten*, damit wir Zukunft haben.

*) Dieser Artikel beinhaltet Auszüge aus den schriftlichen Reifeprüfungsarbeiten von *Christoph Böckle, Dragan Djokic, Karin Giesinger, Michael Hipp, Edgar Kim, Claudia Knecht und Thomas Marte* (alle Vb, Thema 1). - Die einzelnen Passagen wurden vom Deutschlehrer (H. Mathis) für repräsentativ bzw. relevant erachtet, absatzweise aus dem Zusammenhang gerissen und – so verschieden sie sind – originalgetreu wieder zusammengefügt. Mögen sie ein Bild davon geben, wie junge Erwachsene die Welt sehen, in der sie – ohne dafür verantwortlich zu sein – sich zurechtfinden und Verantwortung übernehmen müssen ...

Ein voller Erfolg: Die 1. Vorarlberger Übungsfirmenmesse 1997

Am Freitag, dem 14. und Samstag, dem 15. März 1997 wurde von den Vorarlberger Handelsakademien und Handelsschulen die erste Vorarlberger Übungsfirmen-Messe durchgeführt. Diese neuartige Veranstaltung fand auf dem Dornbirner Messegelände, Halle 14, statt. Alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, dh. alle Aussteller und Besucher waren mit großem Eifer und Einsatz „bei der Sache“!

Die wichtigsten Informationen und Daten zur ÜFA-Messe:

- 25 ausstellende Übungsfirmen aus allen Vorarlberger Handelsakademien und Handelsschulen stellten erstmalig aus.
- Fast 2.000 Besucher nahmen an dieser Messe teil.
- Der Eintrittspreis betrug einheitlich ATS 10,-. Die Eintrittskarte war gleichzeitig ein Gutschein für ein kleines Jugendgetränk.
- Die Messe-Gesamtorganisation finanzierte sich außerdem durch das Inkasso von ATS 1.000,- je ausstellender Übungsfirma und durch Sponsoring (insbes. durch die Bank Austria und die Vorarlberger Kraftwerke) sowie durch den Reingewinn aus der Bewirtung.

Was konnten die Messebesucher ua. lernen?

- das große Engagement der ausstellenden Schülerinnen und Schüler, die in den neuen Lehrplänen diesen Praxisbezug vermittelt erhalten
- den Einkauf von Produkten und Dienstleistungen auf einer „geschützten Messe“. Jeder Besucher erhielt mehrere Messechecks, mit denen er bei den Ständen einkaufen konnte (Höchstgrenze ATS 10.000,- je Scheck). Es wurden sehr viele „ernste“ Kaufgespräche geführt ...

Was konnten die Messeaussteller ua. lernen?

- die Organisation einer Messeteilnahme von der Planung über den Standaufbau, den regen Messebetrieb und Standabbau bis zur Fakturierung, Verbuchung und Umsatzstatistik uväm.
- das Training der betrieblichen Kommunikation, etwa die Führung professioneller Verkaufsgespräche sowie die aktive Präsentation des Sortiments



- den vertieften Praxisbezug und die verstärkte Handlungsorientierung im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Betriebswirtschaftliche Übungen“
- die persönliche Kontaktaufnahme zu anderen Übungsfirmen und zur Wiener Zentralstelle „ACT“
- die Informationsbeschaffung über das Angebot sämtlicher Aussteller und den Abschluss von Messeverträgen „vor Ort“ und deren Erfüllung uvam.

Was meinen die ausstellenden Schüler – Verzeihung: Mitarbeiter?

„Die Idee der Übungsfirmenmessen ist super. Ich fühlte mich wie auf der echten Dornbirner Herbstmesse bei Stoßbetrieb!“ (Dietmar)

„Vor allem die Verkaufsgespräche waren lehrreich und total echt. Mich überraschte auch die große Besucheranzahl.“ (Simone)

„Manchmal vergaßen die Käufer und wir Verkäufer, dass die Messeangebote nur auf dem Papier gekauft werden konnten.“ (Nadja)

Nach Ansicht der Organisatoren war diese 1. Vorarlberger Übungsfirmenmesse – im Hinblick auf die pädagogischen Absichten – für die Messebesucher und insbesondere für alle Mitarbeiter der ausstellenden Übungsfirmen ein voller Erfolg!

Die Organisatoren Mag. Reinhard Jäger (BHAK Bregenz), Mag. Helmut Braun (BHAK Feldkirch) und Mag. Hans Duregger (BHAK Bludenz)

Unsere Ausbildungsschwerpunkte stellen sich vor: Jahresabschluss und Controlling

Den Schülerinnen und Schülern der IV. und V. Jahrgänge der Handelsakademie Feldkirch werden die folgenden drei Ausbildungszweige angeboten:

- Jahresabschluss und Controlling oder
- Wirtschaftsinformatik und betriebliche Organisation oder
- Marketing und internationale Geschäftstätigkeit.

Im vorliegenden Jahresbericht soll der Ausbildungsschwerpunkt „Jahresabschluss und Controlling“ vorge stellt werden:

Mit Einführung des neuen Lehrplanes im Schuljahr 1994/95 bzw. schon früher als Schulversuch wird der Ausbildungsschwerpunkt Jahresabschluss und Controlling im Ausmaß von drei Wochenstunden im IV. und im V. Jahrgang angeboten.

Dieser Ausbildungsschwerpunkt ist vor allem für jene Schüler und Schülerinnen gedacht, die sich vertieft mit dem betrieblichen Rechnungswesen befassen wollen. Kern ist der ziel- und entscheidungsorientierte Bereich der Unternehmensführung. In einem laufend schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld kommt der vorausschauenden Information der Unternehmensführung immer größere Bedeutung zu.

Das Controlling unterstützt das Management bei seinen Aufgaben, indem es rechtzeitig Zahlenmaterial in den verschiedensten Handlungsebenen zur Verfügung stellt, und zwar

- a) im **normativen** Bereich (Aufbau unternehmungspolitischer Verständigungspotentiale)
- b) im **strategischen** Bereich (Aufbau und Erhaltung von Erfolgspotentialen – to do the right things)
- c) im **operativen** Bereich (Nutzung von Erfolgspotentialen - to do the things right)
- d) im **dispositiven** Bereich (augenblickliche Nutzung von Erfolgspotentialen).

Die Bildungs- und Lehraufgabe besteht in folgenden Funktionen:

- a) Planung (Planning function):
Mitwirkung bei der Aufstellung, Koordination und Realisierung der Unternehmensgesamtplanung.
- b) Kontrolle (Controlling function):
SOLL-IST-Vergleich mit Abweichungsanalyse
- c) Berichtswesen (Reporting function):
Beschaffung aktueller Informationen und Aufbau eines Management-Informationssystems.
- d) Rechnungswesen und Besteuerung (Accounting and tax function):
Gewährleistung der inhaltlichen und formellen Richtigkeit sowie der Aussagefähigkeit des Rechnungswesens und Wahrnehmung aller Steuerangelegenheiten einer Unternehmung.

Der Lehrstoff umfasst laut Lehrplan (IV. und V. Jahrgang) folgende Bereiche:

I. Teilbereich Controlling

1. Systemorientierte Unternehmensführung
2. Strategisches Controlling
 - a) Leitbild
 - b) Strategische Instrumente
3. Operatives Controlling
 - a) Voll- und Teilkostenrechnung
 - b) Investitionscontrolling
 - c) Finanzcontrolling
4. Planung und Planungsrechnung
Unternehmensbudgetierung (mit unserer Software PPI+)
5. Berichtswesen
 - a) Kennzahlen
 - b) Aufbereitung mit geeigneter Präsentationssoftware
6. Organisation des Controlling
7. Controlling in Klein- und Mittelbetrieben
8. Entwicklungstendenzen im Controlling (z.B. Prozesskostenrechnung)

II. Teilbereich Jahresabschluss

1. Rechnungslegungsgesetz
2. Sonderfälle der Bewertung
3. Abschlusstechnik (anspruchsvolle Abschlüsse von Einzelunternehmungen und Personengesellschaften)
4. Betriebliche Abgaben
5. Rechnungslegung bei Kapitalgesellschaften (Anhang, Lagebericht, Prüfungs- und Offenlegungspflicht)
6. Abschlusstechnik bei Kapitalgesellschaften
7. Bilanzanalyse

Besonders sei noch erwähnt, dass unsere Schule im Rahmen der Planungsrechnung für die Unternehmensbudgetierung das Computerprogramm PPI+ der Firma Winterheller zur Verfügung steht, das in der Praxis vielfach Verwendung findet.

Bisher ist in jedem Schuljahr an unserer Anstalt mindestens eine Controllinggruppe zustande gekommen. Positive Rückmeldungen von Absolventen bestärken uns, den Schülern weiterhin diesen Ausbildungszweig ans Herz zu legen.

O. Giesinger und H. Ebner

Die betriebswirtschaftlichen Projektarbeiten im Schuljahr 1996/97

1. Die Projektarbeiten im V. Jahrgang der Handelsakademie (nach dem Schulversuchslehrplan)

Im Rahmen des neuen Lehrplanes der HAK haben die Schülerinnen und Schüler im Maturajahrgang im Team selbständig eine Projektarbeit zu verfassen.

Die Themenstellung des „Maturaprojektes“ sollte bereits am Ende des IV. Jahrganges zwischen den Schülern und dem Projektbetreuer – einem Wirtschaftspädagogen – vereinbart werden. In Ausnahmefällen kann das vereinbarte Thema auf Wunsch der Schüler nach Absolvierung des freiwilligen Betriebspraktikums während der Sommerferien am Beginn des V. Jahrganges im Einvernehmen mit der Betreuungsperson abgeändert werden.

Die neuen Regelungen des Lehrplanes zur Erstellung der Projektarbeiten in der HAK ab dem Schuljahr 1998/99 können Sie im nächsten Jahresbericht lesen.

Folgende Projektthemen wurden im abgelaufenen Schuljahr unter vorbildlicher Betreuung von Mag. Günter Frisch, Dkfm.

Johannes Ebner, Dr. Markus Hämmerle, Dkfm. Herwig Thurnher und Frau Dr. Elisabeth Winkler dokumentiert und präsentiert:

- Der Werbefilm als Marketinginstrument
- Teleworking – eine realistische Gegenwartsanalyse und ein kritischer Blick in die Zukunft
- Marketing im Internet – der neue „Renner“ im Marketing?
- Erstellung eines Controlling-Konzeptes für die Volkshochschule Götzis
- Ladenpsychologie – Erscheinungsbild des Lebensmittel-einzelhandels und der Verbrauchermärkte
- Büroausstattung im Wandel der Zeit – ein Vergleich zwischen Wirtschaft und Schule
- Karrierechancen für Frauen in Vorarlberg - eine Situationsanalyse
- Harley Davidson – ein Mythos und seine wirtschaftliche Bedeutung
- Situationsanalyse der Reisebürobranche unter Einschluss einer speziellen Imageanalyse für das Reisebüro Nachbaur

- Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Matura - Errichtung einer Datenbank
- Erstellung eines Controllingkonzeptes für einen mittleren Gewerbebetrieb mit Filialsystem
- Lebenshilfe – Finanzierung
- Pension: Altersheim, Altersresidenzen: Vergleiche, Finanzierung, Vorsorge.

2. Die Projektarbeiten in der 3. Klasse der Handelsschule

Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der HAS arbeiten im Unterrichtsgegenstand „Betriebswirtschaftliche Übungen einschl. Projektarbeit (BWUP)“ fünf Stunden pro Woche im „Betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ)“.

In diesem modernst ausgestatteten Großraumbüro unserer Schule werden zwei Schwerpunkte des neuen Lehrplanes vermittelt:

- die Übungsfirmenarbeit und
- die Erstellung einer Projektarbeit.

Nach den Zielsetzungen des Lehrplanes stellt die Ausarbeitung einer Projektarbeit mit betriebswirtschaftlicher Themenstellung einen pädagogischen Schwerpunkt der Handlungsschulbildung dar.

Diese Projektarbeit ist von den Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse HAS bis zu Beginn des Sommersemesters in Teamarbeit zu planen, konzipieren, dokumentieren und zu präsentieren.

Heuer entstanden unter sehr engagierter Betreuung der Professoren Mag. Silvia Butzerin, Mag. Karina Natter, Mag. Wolfgang Büchele und Dkfm. Johannes Ebner zwischen September 1996 und April 1997 folgende Projektarbeiten:

- Rheintalflug
- Die Verschuldung von Jugendlichen
- Auto-Teilen in Vorarlberg
- Faktor Arbeit – Veränderungen und ihre Auswirkungen
- Tourismus in Feldkirch und Umgebung
- Wintertourismus in Vorarlberg am Beispiel eines Schizentrums

- Der Spediteur – Aufgaben, Bedeutung etc., gezeigt am Beispiel der Spedition Weiß
- Jugendarbeitslosigkeit in Vorarlberg – Ursachen und Möglichkeiten zur Verringerung
- Untersuchung des Spendenweges anhand von drei Fallbeispielen
- Erstellung eines Werbekonzeptes für einen Handelsbetrieb
- Lehre oder Schulabschluss – welche Ausbildungsform ist dzt. mehr gefragt?
- Reiseversicherungen
- Gründung eines Handelsunternehmens mit HAS-Abschluss
- Tourismus in Feldkirch
- Der Einfluss der Werbung auf Kinder und Jugendliche.

3. Persönliche Beurteilung der Projektarbeiten

Die vorgelegten Projektdokumentationen - sowohl von den HAK- als auch von den HAS-Absolventen - wurden zum überwiegenden Teil als sehr aussagekräftig, gut gegliedert und verständlich eingestuft.

Die vor einem interessierten Publikum vorgetragenen Präsentationen konnten ebenfalls als gut aufbereitet und informativ beurteilt werden.

Für die kommenden Schuljahre planen wir, besonders interessante Projektarbeiten und „Highlights“ vor einem größeren Publikum (etwa Eltern und Wirtschaftsvertretern) präsentieren zu lassen.

Mit einer Intensivierung der Handlungsorientierung und einer Vertiefung der Praxisnähe sind wir mit unseren Projektarbeiten auf dem richtigen Weg, nämlich der Befähigung unserer Jugendlichen, sich in der dynamisch verändernden Berufswelt erfolgreich behaupten zu können!

H. Braun

Projekte der Jahrgänge Va und Vb 1996/97

In den beiden Maturajahrgängen Va und Vb wurden in diesem Schuljahr einige beachtliche Projekte vorgestellt. Zwei davon sind wegen ihrer über den Schulrahmen hinausgehenden Wirkung besonders zu erwähnen:

„CONTROLLING- UND MARKETINGKONZEPT FÜR DIE VOLKSHOCHSCHULE GÖTZIS“

Vier Schüler aus den Ausbildungsschwerpunkten „Jahresabschluß und Controlling“ (Rinaldo Sperandio, Anton Schrall, Philipp Schafhauser) und „Marketing und intern. Geschäftstätigkeit“ (Thomas Filz) wollten unbedingt ein Controllingkonzept für einen Vorarlberger Klein- oder Mittelbetrieb erstellen. Die Auswahl erwies sich aus verschiedenen Gründen als schwierig. Über Vermittlung des Projektbetreuers Prof. J. Ebner und über Auftrag des Geschäftsführers der VHS Götzis, Mag. Christoph Dünser, konnte eine adäquate „Non-Profit-Organisation“ als wahre „Fundstelle“ für ein solches Projekt gefunden werden. Geleitet durch die wichtige Koordinationsfunktion von Rinaldo Sperandio wurden die inhaltlichen Schwerpunkte

- Operative Planung (Kosten-, Kennzahlen- und Break-even-Planung)
- Strategische Planung (Entwicklung von Szenarien)
- Marketing (Auswertung von Teilnehmer- und Referentenbefragungen, Auffinden neuer Produkte – „Innovationen“)
- Erstellung eines integrierten Controlling-Programmes mit Hilfe von Access und Excel

in einem gelungenen Projekt zusammengestellt. Die Projektgruppe wurde zur Hauptpräsentation in den VWP Götzis zur Generalversammlung der VHS eingeladen. Eine große Besucherzahl aus Wirtschaft und Politik (mit Frau Landesrätin Dr. E.M. Waibel) bekundeten großes Interesse am Ergebnis dieser Projektarbeit. Interesse gab es auch von Landes- und Bundesseite (Abteilg. IIb des Amtes der VlbG, Landesregierung sowie des Verbandes österr. VHS) nach einer weiteren Präsentation im Vorarlberger Landhaus in Bregenz. Gratulation der gesamten Projektgruppe für diese Arbeit!

„GALILEO“

Das Projekt „GALILEO“ – die Arbeit stammt nicht aus dem naturwissenschaftlichen Bereich, sondern die Namensgebung soll die „Neuheit“ des zugrundegelegten Konzeptes dokumentieren – entspricht einem alten Wunsch eines Bildungsberaters unserer Schule:

- Erstellung einer computerunterstützten DATENBANK mit einer kompletten und aktuellen Übersicht über die außeruniversitären Bildungseinrichtungen nach der Matura in Österreich.

Geplant war die Erstellung mit Hilfe des DB-Programmes „Access“ – herausgekommen ist über Vermittlung und Hilfeleistung des EDV-Profis Alexander Waller ein „internetreifes“ und in der entsprechenden HTML-Sprache verfasstes Programm, das einen raschen Überblick über alle o.a. Bildungseinrichtungen in Österreich erlaubt und wirklich alle aktuellen Informationen enthält. Besonderes Interesse an dieser Projektarbeit zeigten Vertreter des schulpсихologischen Dienstes für Vorarlberg sowie des BMfUK.

Auch für diese umfangreiche und wertvolle Arbeit Dank und Gratulation an die Projektgruppe bestehend aus: Dragan Djokic, Eduard Wachter und Christian Speckle.

Im Namen der BHAK/BHAS Feldkirch auch herzlichen Dank an die Firma „Facts - Wolf AV-Service“, die modernste Data-Show-Geräte für die Präsentationen dieser Projekte zur Verfügung stellte!

Für die Projektbetreuung:
Prof. Johannes Ebner

Projekt „Ladenpsychologie – Erscheinungsbild Lebensmitteleinzelhandel und Verbrauchermärkte“

Für unser Maturaprojekt haben wir versucht ein Thema zu finden, mit dem sich möglichst viele Personen identifizieren können. Genau dies glauben wir mit „Ladenpsychologie ...“ gefunden zu haben, da jeder Konsument damit im alltäglichen Leben konfrontiert wird.

In unserem Projekt haben wir uns auf die Anwendung der Psychologie in den oben erwähnten Verkaufsstellen spezialisiert, indem wir zum Beispiel einige in unserer Region bekannten Geschäften bewertet haben. Kriterien für diese Bewertung waren unter anderem Außenfront, inneres Erscheinungsbild, Warenpräsentation und Verkaufsförderung. Die „Sieger“ waren Merkur Rankweil, Migros Buchs, die Spar-Kette und die Adeg-Kette. In diesen Geschäften konnte man eindeutig den Trend zum Erlebniseinkauf erkennen.

Weiters sind wir in unserer Arbeit noch auf die Anwendung der Psychologie im Lebensmitteleinzelhandel eingegangen. So haben wir herausgefunden, dass die Artikel des täglichen Bedarfs im hinteren Teil des Ladens zu finden sind. Der Kunde muss somit den langen, mit vielen Sonderangeboten ausgepflasterter Weg durch das Geschäft nehmen.

Mit unserem Projekt wollten wir veranschaulichen, dass die Psychologie im Lebensmitteleinzelhandel und in den Verbrauchermärkten angewandt wird, um den Kunden in seiner Kaufentscheidung zu beeinflussen.

Hilby Carola, Wanisch Verena, Wedam Bianka

Dennis Jancsary, IV b, Bezirksmeister in Maschinschreiben

Der Österreichische Stenografenverband veranstaltet alljährlich Bezirksmeisterschaften in Maschinschreiben. Von unserer Schule haben im Oktober 1996 fünf SchülerInnen teilgenommen.

Dabei war auf dem PC eine 10-Minuten-Abschrift zu schreiben, die nachträglich nicht mehr korrigiert werden durfte. In der Wertung waren nur Arbeiten mit weniger als 0,5 % Fehlern.

Mit der **sensationellen Anschlagleistung** von 3991 Anschlägen in 10 Minuten bei 0,20 % Fehlern wurde Dennis Bezirksmeister. Die Leistungen der Mitbewerber lassen sich aber auch sehen:

Silberne Leistungsabzeichen erhielten

Benjamin Köck, II a, Bernhard Wachter, I e, und Christian Wagner, II c.

Für Alexandra Kollmann gab es ein **Anerkennungsdiplom**.

Alle TeilnehmerInnen, die über 320 Anschläge pro Minute erreichen sind berechtigt, im Herbst 1997 an der Landesmeisterschaft teilzunehmen. Dort gilt es dann 30 Minuten lang seine Fertigkeiten zu beweisen. Von unserer Schule haben sich dafür Dennis Jancsary, Benjamin Köck und Bernhard Wachter qualifiziert. – Eine Leistung, auf die sie mit Recht stolz sein können!



LINGUA-E Projekt mit Sardinien

In diesem Schuljahr organisierte der IIIa Jahrgang der Handelsakademie Projektwochen und einen interkulturellen Klassenaustausch mit der Klasse 2A Turismo des „Istituto Technico Commerciale Statale N.2“ (Prof. Via E. Mattei, 09170 Oristano, Sardinien, Italien). Es war dies ein bisher einzigartiges und sehr umfangreiches Unterfangen.

Das Projekt wurde nach dem Aktionsprogramm der Europäischen Union, SOKRATES, LINGUA, Aktion E, durch einen finanziellen Zuschuß von 40% der Gesamtkosten unterstützt. Ein Vorbereitungsbesuch in Sardinien wurde zwischen dem 24. und 29. 10. 1996 durchgeführt und von SOKRATES ebenfalls gefördert.

Zielsetzung der Veranstaltung

Ziel des Klassenaustausches war es, das interkulturelle Bewußtsein der SchülerInnen zu fördern, die Jugendlichen zum Erlernen von Fremdsprachen zu motivieren (Italienisch), ihre Fähigkeiten des aktiven Gebrauchs der erlernten Sprache (Englisch) zu fördern, sowie im Unterricht gelernten Stoff und Fertigkeiten in einem praxisbezogenen Projekt konkret umzusetzen.

Die Vorbereitungsphase

In der Vorbereitungsphase (September bis Dezember 1996) wurden Inhalt, Reichweite, Organisation und Art der Aktivitäten des gemeinsamen Bildungsprojekts gemeinsam mit den verantwortlichen Lehrern bestimmt, nachdem Ideen, Erfordernisse und Erwartungen mit der Schulleitung, Lehrern und Schülern erörtert worden waren.

Die SchülerInnen haben am 24. und 25. 9. in einem Workshop auf der Schihütte Altstadt in Furx ihre grundsätzlichen Erwartungen und Ziele abgesteckt. Hier wurde auch die Entscheidung der SchülerInnen für ein solches Projekt getroffen.

Das bildungsspezifische Thema, das den Verlauf der Zusammenarbeit mit der Schule in Oristano maßgeblich bestimmte, wurde mit der Schule in Oristano gemeinsam festgelegt



und lautete „MONEY MAKES THE WORLD GO ROUND“. Mit dem Projekt wurden eine Analyse und ein Vergleich von zwei sehr verschiedenartigen Gebieten Europas (Vorarlberg und Sardinien, Feldkirch und Oristano) und deren Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft, Geschichte, Geographie etc. erarbeitet. Speziell wurde dabei die von der EU geplante Einführung des EURO und die damit verbundenen Auswirkungen für die regionale Wirtschaft sowie für die Absolventen der beiden Schulen untersucht.

Die Erarbeitungsphase

In der zweiten Phase (Dezember 1996 bis Februar 1997) wurden dann interdisziplinär von beiden Klassen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unterrichtsfächern Informationen über Sardinien und Vorarlberg gesammelt, in kleinen, bebilderten Broschüren schriftlich zusammengefasst und mit der Partnerschule ausgetauscht. Das eigentliche Projekt wurde erarbeitet bzw. vorbereitet. Die Arbeitssprache für den Kontakt und Infoaustausch mit Sardinien war Englisch. Ein kurzer, 15 Stunden umfassender Anfängerkurs für Italienisch wurde Ende Februar für unsere SchülerInnen durchgeführt.



Unsere Schüler und Schülerinnen erarbeiteten in dieser Zeit in Gruppen die Grundlagen zum Thema EURO, die Finanzierung mit Sponsorsuche, sowie die organisatorische Vorbereitung und Durchführung des eigentlichen Klassenaustausches. Dieser Prozess wurde entscheidend im Fach „Betriebswirtschaftliche Übungen und Projektmanagement“ begleitet.

Der Klassenaustausch

Die dritte Phase, die Austauschphase, wurde in zwei je 14-tägigen Besuchen durchgeführt. Der erste Besuch, unser Besuch in Sardinien, fand zwischen dem 3. und 16. März 1997 der Gegenbesuch der SchülerInnen aus Oristano vom 14. bis 27. April 1997 statt. Die Schüler und Schülerinnen verbrachten diese Zeit bei den Familien der Partnerschule und bekamen dadurch einen neuen Einblick in eine andere und mitunter fremde Kultur.

In dieser Phase wurden von beiden Klassen gemeinsam diverse vorbereitete Informationen zusammengetragen, ausgetauscht und übersetzt. Ein wichtiger Teil dieser Arbeit waren auch die Umfragen, die bei lokalen Banken und den Absol-

venten beider Schulen durchgeführt wurden. Natürlich umfasste die Austauschphase auch soziale und touristische Aktivitäten. Die Stadt Feldkirch (Bgm. W. Berchtold), die VKW, RAIBA Vorarlberg, die Firma Röfix, die Liftgesellschaft Lech, das Hotel Post in Lech, Vorarlberg Tourismus und die Wirtschaftskammer hatten sich freundlicherweise bereiterklärt, die beiden Klassen zu empfangen. Als Abschluß der Austauschphase wurden erste Ergebnisse der Projektarbeit im Rittersaal der Schattenburg den Eltern und der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Fertigstellung der Broschüre

In der letzten Phase wurde dann im Mai und Juni 1997 das „Endprodukt“, die Broschüre, fertiggestellt. Dazu wurden die erarbeiteten Ergebnisse der Recherchen und Umfragen systematisch gesammelt, in Texte umgesetzt, mit der Partnerschule ausgetauscht, ins Englische oder Deutsche übersetzt und in die Broschüre eingearbeitet. Eine zeitlich begrenzte Präsentation der Umfrageergebnisse im Internet wurde mit der Raiffeisenbank Vorarlberg vereinbart.

Mag. Joachim Wiesner



Die Hits und Flops von Brüssel

(ein kostenloser Ratgeber der IVb HAK)

Wir, die Schüler und Schülerinnen der IVb HAK, verbrachten vom 20. bis 26. April 1997 eine unvergessliche Woche in Brüssel, in der wir sehr viel Positives, leider aber auch manch Negatives erlebten. Dieser Bericht ist als Ratgeber für zukünftige Reisende gedacht.

Die Hits von Brüssel:

- + Die Sehenswürdigkeiten der Stadt waren phantastisch. Angefangen von kunstvollen Statuen bis hin zu barocken Palästen war alles inbegriffen.
- + Ein weiterer Höhepunkt: Die Einkaufsstraßen: hier gibt es wirklich nichts, was es nicht gibt!
- + Das Atomium war den Besuch auf jeden Fall wert. Auf wenigen dünnen Stelzen ruhen Tonnen von Stahl. Wir wagten uns in die oberste Kuppel und beobachteten winzige Männchen unter uns. Ein modernes Meisterwerk.
- + Das Nightlife war einsame Spitze. Bars mit unheimlich gutem Ambiente, Live-Jam-Sessions und Black Music! Auch die Discos waren einmalig.
- + Belgische Waffeln – unbedingt ausprobieren. Süß, lecker und warm zergehen sie dir richtig auf der Zunge!

Die übrigen Hits in Belgien:

- + Das Flair der Stadt Brügge versetzte uns in eine andere Geschichtsepoche. Kein Haus mit mehr als zwei Stockwerken, kein Auto weit und breit, dafür aber ausgedehnte Gartenanlagen und mittelalterliche Bauwerke.

Die Flops:

- Die EU ließ auf sich warten! Herr Mag. Bösch von der österreichischen Vertretung ließ uns über eine halbe Stunde einfach im Gang stehen, bevor uns seine Mitarbeiterin Frau Schnecker(!) endlich abholte.
- Die Zimmer in unserem Hotel waren ... etwas „gewöhnungsbedürftig“. Wir lernten zumindest eines dazu: Prospekt und Wirklichkeit sind zwei grundsätzlich verschiedene Dinge.
- Unsere schlechten Sprachkenntnisse waren sicher ein Hindernis.



- Das Comic-Museum hielt leider nicht, was es versprach.

Die Hits, die wir aus Feldkirch mitnahmen:

- + Unsere Begleiter, die wir auf keinen Fall hätten missen wollen: Frau Prof. Elisabeth Winkler mit Gatte Gerhard und Prof. Markus „Bio“ Hämmerle. Ein herzliches „Dankeschön“.
- + Der Mann für alles: Unser Busfahrer, Discjockey und Getränkelieferant Florian. Ein großes Kompliment!

Der Hit im Hintergrund:

- + Herr Prof. Xander, dem wir ganz besonders für seine perfekte Organisation danken wollen!

Dennis Jancsary, Ramon Lampert, Astrid Müller



Schulsport Badminton 1996/97

Innerschulisch

Erstmals seit acht Jahren fand kein innerschulisches Turnier statt.

Einerseits war die Nachfrage eher gering, andererseits gelang es nicht, einen günstigen Termin zu finden. Im Rahmen der Alternativtage am Schulschluss, also erst nach Redaktionsschluss des Jahresberichts, werden ein Doppel- und ein Mixed-Doppel-Turnier gespielt.

Außerschulisch

Landesmeisterschaften für Schulmannschaften, 16. April 1997 in Dornbirn

Wie im Vorjahr: Leider konnten sich das stabile und ausgeglichene Spielniveau unserer Spieler im Resultat nicht würdig niederschlagen. Zu stark war die Besetzung anderer Schulen mit hochrangigen Vereinsspielern:

Ulrich Knoll (3b), **Marco Längle** (IVa), **Roland Büchel** (Ib), **Seebacher Stefan** (Ie), Ersatz: **Schallegger Thomas** und **Christoph Nocker** (Ie).

Das Spiel um den Einzug ins Finale konnten unsere Spieler lange Zeit offen halten, letztlich reichte es aber nur zum vierten Platz. Danke für euer Mitspielen!

Schön ist, dass junge Badmintonbegeisterte aus den ersten Klassen nachkommen, schade ist nach wie vor, dass es an unserer Schule nicht möglich ist, ein Sportfreifach anzubieten, um eine gezieltere und kontinuierlichere Bewegungsentwicklung zu fördern.

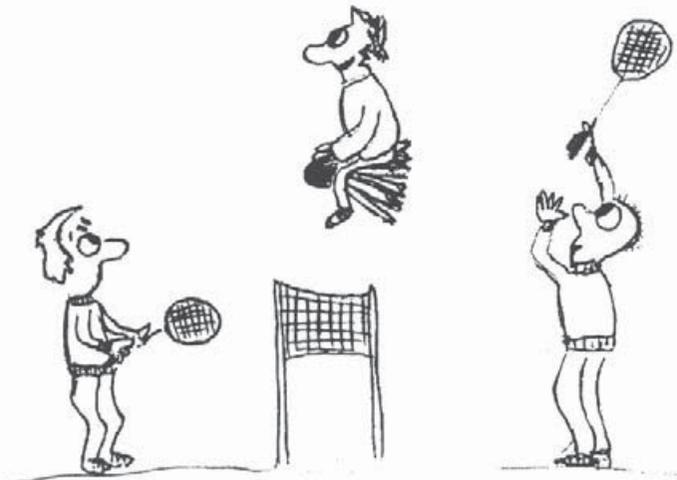
Wenn Bewegung einen Teil der körperlichen Gesundheit ausmacht und der Satz „Gesunder Geist in einem gesunden Körper“ stimmt, sollte das genügend Grund zum Nachdenken über Wertigkeiten in der schulischen Ausbildung sein.

Wo bleibt die Beachtung des Körpers, von dem die meisten von uns derzeit nur ein Stück zur Benutzung innehaben?

Solange die Stufen der Treppenhäuser unseres Schulgebäudes für viele von uns die intensivste Herausforderung zur täglichen Bewegung sind, sollten wir ab und zu auch so am Körper herab oder in denselben hinein blicken.

Dann sind Ideen zur Verbesserung vielleicht schon ganz nah.

Mag. Hanno Weiß



Die Erfolge unserer SchülerInnen

Mit ausgezeichnetem Erfolg haben das Schuljahr 1996/97 abgeschlossen:

- Ia Kraßnitzer Martin, Pfitscher Patricia
- Ib Kühne Manuel
- Id Bertschler Alexandra, Gantner Nicole, Jancsary Jeremy
- Ie Maier Florian, Märk Thomas
- Ila Frick Andreas, Moszner Claudia
- IIIa Giesinger Franz-Josef, Kilga Thomas, Türtscher Marco
- IIIb Mautner Christian
- IIIc Ammann Corinna
- IVb Jancsary Dennis, Mähr Verena, Schwärzler Nadine
- Va Amann Karoline, Wanisch Verena
- Vb Loretz Simon, Marte Thomas, Nesensohn Thomas

- 1a Amann Anita, Kofler Michaela
- 3a Paoli Sabine
- 3b Meier Elisabeth

Mit gutem Erfolg haben das Schuljahr 1996/97 abgeschlossen:

- Ia Burtscher Harald, Kessler David, Schatzmann Stefan, Walter Jasmine
- Ib Brugger Robin, Catulli Mariella, Pümpel Andreas, Ströhle Daniel
- Ic Bell Birgit, Decker Andrea, Loacker Renate, Rosic Mirela, Schwärzler Bettina
- Id Gau Pamela, Hacker Michael, Huynh Lien, Lederle Andrea
- Ila Amann Maria Theresia
- Ilb Tran Maria

- Ilc Fritsch Evelyne, Klocker Judith, Mayer Marcus
- IIIa Ellensohn Lars, Freck Marco, Raich Christian, Reis Jürgen, Steurer Peter
- IIIb Bertsch Margit, Burtscher Liv, Havrilla Corinna, Nachbaur Christoph, Wolf Andrea
- IVa Djokic Boban, Mayer Carmen
- IVb Biedermann Karin, Mähr Thomas, Müller Bernd, Spiegel Christine
- IVc Seewald Wolfgang
- Va Steinhofer Daniel
- Vb Böckle Christoph, Giesinger Karin, Oberguggenberger Daniel

- 1a Ellensohn Angelika, Kathan Daniela
- 3a Katranci Hüseyin, Konzett Silke, Masset Evelyne
- 3b Dogan Serpil, Ess Susanne, Fischer Patrick, Khan Daniel

Folgende Kandidaten haben die Reife- und Diplomprüfung im Haupttermin 1997 mit ausgezeichnetem bzw. gutem Erfolg abgelegt:

- Va Auszeichnung: Amann Karoline, Steinhofer Daniel, Wanisch Verena
Guter Erfolg: Tiefenthaler Michael, Sperandio Rinaldo
- Vb Auszeichnung: Giesinger Karin, Loretz Simon, Nesensohn Thomas
Guter Erfolg: Bell Verena, Böckle Christoph, Marte Thomas, Oberguggenberger Daniel

Da die Abschlussprüfungen der Handelsschule erst nach Redaktionsschluss abgehalten wurden, können die Erfolge hier nicht veröffentlicht werden.

Jahrgang Ia HAK

30¹⁵ Schüler

KV: Prof. Dkfm. Herwig THURNHER

Amann Nicole, Frastanz
Amann Yvonne, Schlins
Bektas Aynur, Frastanz
Berchtel Björn, Schnifis
Bertsch Philipp, Göfis
Bertsch Simon, Frastanz
Burtscher Harald, Feldkirch
Erath Tanja, Frastanz
Erne Christian, Röns
Ferrari Dino, Satteins
Grabher Christopher, Tisis
Haller Michaela, Schnifis
Jauk René, Düns
Kessler David, Satteins
Kraßnitzer Martin, Satteins
Kreßnig Markus, Satteins
Milovic Sanja, Schlins
Mischkulnig Marina, Thüringen
Müller Sonja, Frastanz
Muther Magdalena, Röns
Pedot Daniela, Frastanz
Pfitscher Patricia, Düns
Rabenreither Sandra, Satteins
Rosmann Melanie, Frastanz
Schatzmann Stefan, Göfis
Schmölzer Sabine, Frastanz
Stornig Mathias, Lech
Ulmer Daniel, Satteins
Walter Jasmine, Frastanz
Zech Joachim, Nenzing

Jahrgang Ib HAK

31¹⁰ Schüler

KV: Prof. Mag. Wolfgang BÜCHELE

Atav Güzide, Brederis
Bell Alexander, Götzis
Berchtold Julia-Maria, Götzis
Brugger Robin, Götzis
Brugger Thomas, Rankweil
Büchel Roland, Ruggell
Catulli Mariella, Rankweil
Durgut Fatma, Hohenems
Ederer René, Mauren
Gächter Marcel, Meiningen
Hager Christine, Meiningen
Halbeisen Philipp, Meiningen
Hansson Sebastian, Vaduz
Höfle Fabian, Götzis
Kieber Patrick, Mauren
Knobel Tobias, Rankweil
Kühne Manuel, Meiningen
Lienhart Sabrina, Götzis
Lins Daniel, Brederis
Loacker Christian, Götzis
Macanovic Adis, Rankweil
Nenadic Mara, Götzis
Dinas Alexander, Grabs
Penz Melanie, Meiningen
Pümpel Andreas, Meiningen
Ritter Martin, Mauren
Scheidbach Christian, Rankweil
Selner Petra, Batschuns
Ströhle Christina, Götzis
Ströhle Daniel, Götzis
Suarez Matias, Zürich

Jahrgang Ic HAK

31¹⁶ Schüler

KV: Erwin GABRIEL

Barosevic Milja, Sulz
Bell Birgit, Röthis
Benzer Manuela, Götzis
Böckle Daniel, Muntlix
Breuss Hannes, Zwischenwasser
Decker Andrea, Weiler
Ehrne Philipp, Sulz
Fleisch Patrick, Zwischenwasser
Frick Simon, Sulz
Gligorijevic Srecko, Muntlix
Huchler Stefanie, Götzis
Kummer Julia, Sulz
Loacker Renate, Götzis
Maier Nicole, Weiler
(Märker Maximilian, Batschuns)
Meusburger Jürgen, Altach
Mitterer Jasmine, Rankweil
Nesensohn Tobias, Laterns
Planchet René, Weiler
Rosic Mirela, Sulz
Rüscher Bianca, Sulz
Schertler Patrizia, Sulz
Schneider Philipp, Röthis
Schöch Mathias, Klaus
Schwärzler Bettina, Weiler
Siutz Patricia, Götzis
Sturn Thomas, Götzis
Toromanovic Amir, Klaus
Tütün Nurgül, Götzis
Visintainer Dominik, Sulz
Wisnig Daniela, Rankweil

Jahrgang Id HAK

29¹⁵ Schüler
KV: Mag. Silvia BUTZERIN

Ackerl Katja, Feldkirch
Ahmad Michael, Feldkirch
Allgäuer Lukas, Gisingen
Amann Christina, Feldkirch
Andujar Portillo Ramona, Feldkirch
Aßmann Sabine, Gisingen
Beimpold Immanuel, Feldkirch
Bertschler Alexandra, Gisingen
Bettin Stefan, Gisingen
Bildstein Jürgen, Gisingen
Brei Nicole, Tosters
(Felser Stefan, Tisis)
Flatz Magdalena, Feldkirch
Gamon Nicole, Feldkirch
Gantner Nicole, Tisis
Gau Pamela, Sulz
Geiger Michaela, Frastanz
Genc Ahmet, Gisingen
Hacker Michael, Feldkirch
Hauser Dominik, Feldkirch
Huynh Lien, Gisingen
Jancsary Jeremy, Gisingen
Kaya Dursun, Gisingen
König Patrick, Gisingen
Krenn Esther, Gisingen
Lampert Philipp, Feldkirch
Lederle Andrea, Frastanz
Schuler Stephan, Rankweil
Seidl Cornelia, Tosters

Jahrgang Ie HAK

29¹¹ Schüler
KV: Mag. Michael WEBER

Lepir Zorica, Brederis
Lins Sabine, Gisingen
Lutzmann Bernhard, Gisingen
Maier Florian, Nofels
Märk Thomas, Feldkirch
Mayer Jean-Marc, Nofels
Mayr Thomas, Tisis
Müller Sandra, Gisingen
Nocker Christoph, Feldkirch
Pichler Andrea, Gisingen
Rechsteiner Olaf, Vaduz
Schallegger Thomas, Altenstadt
Scheibenstock Caroline, Tisis
Schöckenbacher Simone, Tosters
Schurz Ferdinand, Tisis
Schurz Leopold, Tisis
Schwind Christian, Gisingen
Seebacher Stefan, Feldkirch
Seeger Lukas, Feldkirch
Senft Tobias, Feldkirch
Simsek Birkan, Gisingen
Spalt Patricia, Nofels
Staudacher Nicole, Gisingen
Stürzenbaum Nicole, Feldkirch
Veit Katharina, Tosters
Wachter Bernhard, Feldkirch
Walser Bernhard, Gisingen
Zagorac Ljiljana, Frastanz
Zimmermann Martin, Altenstadt

Jahrgang Ila HAK

29¹⁹ Schüler
KV: Mag. Markus HÄMMERLE

Amann Maria Theresia, Frastanz
Amann Philipp, Frastanz
Bertsch Helmut, Frastanz
Buchsteiner Jennifer, Frastanz
Burtscher Maria, Satteins
Ess Mario, Frastanz
Fessler Nadine, Frastanz
Frick Andreas, Frastanz
Gabriel Michael, Frastanz
Ganath Karin, Frastanz
Giesinger Melanie, Frastanz
Gstach Anita, Frastanz
Heingärtner Julia, Frastanz
Held Cornelia, Frastanz
Hummel Ana Laura, Vaduz
Kaynarca Makbule, Frastanz
(Köck Benjamin, Frastanz)
Kotnauer Marc-Philipp, Feldkirch
Lang Natalie-Simone, Frastanz
Mayer Catrin, Gurtis
Moszner Claudia, Eschen
Pichler Nicole, Frastanz
Rinderer Michael, Bludesch
Ritter Stephan, Schaan
Schöch Nadja, Göfis
Traunig Marion, Satteins
Viragh Tanja, Tosters
Zimmermann Michael, Lech
Cetinel Samantha, Dornbirn

Jahrgang IIb HAK

27¹⁴ Schüler
KV: Prof. Mag. Günter FRITSCH

Amann Alexander, Koblach
Auer Bianka, Tosters
Birkner Michael, Weiler
Celik Abdullah, Götzis
Ebner Lucas, Fraxern
Ellensohn Jürgen, Viktorsberg
Ender Nadine, Weiler
Frick Martin, Muntlix
Giesinger David, Klaus
Heim Ulrike, Nofels
Isci Göknur, Rankweil
Lenz Bernd, Götzis
Mayer Martin, Tosters
Moser Andrea, Götzis
Preiml Philipp, Rankweil
Samson Bernhard, Weiler
Schneider Elke, Meiningen
Schramm Dustin, Koblach
Schüttel Sabrina, Meiningen
Seidl Claudia, Rankweil
Stecher Simone, Götzis
Suppan Ralph, Koblach
Tran Maria, Brederis
Winkler Sabine, Weiler
Wurzer Carina, Weiler
Ziedler Birgit, Mäder

Jahrgang IIc HAK

29¹⁵ Schüler
KV: Mag. Kurt MAGHÖRNDL

Bertschler Nicole, Feldkirch
Blenke Marina, Feldkirch
Bont Erik, Feldkirch
Danglmayr Andrea, Tosters
Delpin Beat, Feldkirch
Fritsch Evelyn, Tisis
(Gabriel Silke, Feldkirch)
Gabrielli Claudine, Nofels
Gassner Michael, Göfis
Grass Andreas, Tosters
Klocker Judith, Feldkirch
Mayer Marcus, Tosters
Müller Christoph, Feldkirch
Müller Petra, Tisis
Nägele Christoph, Gisingen
Nami Alexander, Tosters
Pechacek Caroline, Tosters
Pfefferkorn Judith, Tosters
Purtscher Carmen, Tisis
Purtscher Daniel, Feldkirch
Rofner Patrick, Tisis
Rynda Markus, Feldkirch
Scheffknecht Philipp, Feldkirch
Schweiger Stefan, Feldkirch
Senyigit Seyma, Feldkirch
Tasdögen Abdil, Gisingen
Uyar Halime, Rankweil
Wagner Christian, Gisingen
Walch Daniela, Gisingen

Jahrgang IIIa HAK

18¹ Schüler
KV: Mag. Joachim WIESNER

Bell Markus, Röthis
Corn Rainer, Feldkirch
Ellensohn Lars, Weiler
Freek Marco, Klaus
Giesinger Franz-Josef, Götzis
Kilga Thomas, Altach
Kollreider Stefan, Dafins
Mayer Claudia, Götzis
Österle Clemens, Koblach
Raich Christian, Klaus
Reis Jürgen, Rankweil
Röthlin Stefan, Muntlix
Salant Robert, Weiler
Schieder Martin, Röthis
Steurer Christian, Klaus
Steurer Peter, Weiler
Türtscher Marko, Dafins
Wehinger Robert, Röthis

Jahrgang IIIb HAK

23¹³ Schüler
KV: Prof. Mag. Brigitta DOPPLINGER

Bertsch Margit, Frastanz
Bitschnau Veronika, Satteins
Büchel Manuela, Gisingen
Burtscher Liv, Altenstadt
Cecco Nicolas, Schlins
Dürr Harald, Tisis
Gabrieli Christian, Tosters
Hafner Patrick, Gisingen
Havrilla Corinna, Nofels
Horvath Liane, Feldkirch
Kaufmann Manuel, Schlins
Kollmann Alexandra, Feldkirch
Kornexl Johanna, Frastanz
Mautner Christian, Altenstadt
Moser Stefan, Tisis
Müller Bernd, Satteins
Nachbaur Christoph, Tosters
Schnetzer Beate, Düns
Sprenger Jürgen, Tosters
Wieser Carmen, Frastanz
Wieser Katja, Frastanz
Wiesinger Caroline, Altenstadt
Wolf Andrea, Imst

Jahrgang IIIc HAK

21¹¹ Schüler
KV: Mag. Angelika PESSL

Ammann Corinna, Schaan
Barbisch Christian, Rankweil
Berndt Jürgen, Göfis
Buschta Günter, Nofels
Eller Sylvia, Satteins
Fankhauser Birgit, Satteins
Hofer Sharon, Feldkirch
Hranik Karoline, Lech
Kalista Bernhard, Vaduz
Klammsteiner Markus, Rankweil
Kuntschik Rainer, Tisis
Marantidis Fotini, Buchs
Metzler Edith, Tosters
Monassi Michaela, Altenstadt
Müller Silke, Satteins
Nuculovic Alexander, Frastanz
Rauch Ingo, Satteins
Storm Christoph, Tosters
Strolz Julia, Brederis
Stürzenbaum Christine, Feldkirch
Tiefenthaler Emanuel, Frastanz

Jahrgang IVa HAK

19⁷ Schüler
KV: Mag. Katharina BACHMANN

Brugger Boris, Götzis
Djokic Boban, Götzis
Drawitsch Christoph, Feldkirch
Ellensohn Andrea, Koblach
Giesinger Aaron, Götzis
Hartmann Bernd, Klaus
Kür Daniel, Götzis
Längle Marco, Gisingen
Marte Hannes, Rankweil
Mayer Carmen, Götzis
Nachbaur Michaela, Götzis
Peter Markus, Götzis
Polt Karin, Gisingen
Rainer Mario, Altach
Scheibenstock Daniel, Tisis
Scheidbach Nicole, Gisingen
Slee Clemens, Feldkirch
Sönser Ulrike, Rankweil
Tari Sule, Götzis

Klasse IVb HAK

22⁹ Schüler
KV: Dr. Elisabeth WINKLER

Biedermann Karin, Gisingen
Divis Raimund, Feldkirch
Dobler Andreas, Gisingen
Ess Klaus-Peter, Rankweil
Felder Katharina, Nofels
Hintringer Stefanie, Rankweil
Ilhan Cihan, Feldkirch
Jancsary Dennis, Gisingen
Lässer Philipp, Levis
Lampert Ramon, Göfis
Mähr Thomas, Altenstadt
Mähr Verena, Tisis
Müller Astrid, Zwischenwasser
Müller Bernd, Muntlix
Müller Claudia, Nofels
Müller Sabine, Satteins
Pöder Martin, Nofels
Preg Christian, Altenstadt
Schmied Gerald, Muntlix
Schwartzler Nadine, Tisis
Spiegel Christine, Feldkirch
Tropiano Marco, Meiningen

Klasse IVc HAK

23⁹ Schüler
KV: Prof. Dkfm. Oswald GIESINGER

Augustinovic Lidia, Feldkirch
(Baur Markus, Röthis)
Draxler Doris, Frastanz
Egg Wolfgang, Nenzing
Fenkart Pierre, Schlins
Frick Sophia, Gamprin
Götsch Christian, Frastanz
Heinzle Stefan, Laterns
Jochum Karoline, Rankweil
Köstlin Marlen, Schaan
Lins Jessica, Feldkirch
Mock Alexander, Frastanz
Müller Christian, Frastanz
Podgornik Andreas, Rankweil
Rederer Patrick, Nofels
Robache Pascal, Frastanz
Röthlin Benedikt, Göfis
Seewald Wolfgang, Satteins
Seidler Martin, Frastanz
Sigmund Thorsten, Frastanz
Vith Cornelia, Übersaxen
Vonbrül Carmen, Satteins
Werle Jasmine, Frastanz

Klasse 1a HAS

36²⁶ Schüler
KV: FL Edith SCHMID

Acikyürek Süleyha, Nofels
Amann Anita, Koblach
Bacher Andreas, Götzis
Benzer Barbara, Götzis
Bobic Damira, Götzis
Bobic Elvira, Götzis
Böckle Sabrina, Altach
Büsel Sandra, Götzis
Caliskan Elmas, Rankweil
Caliskan Mensure, Rankweil
Ellensohn Angelika, Rankweil
Felser Stefan, Tisis
Fend Edgar, Götzis
Frener Sabine, Nofels
Friesli Elisabeth, Weiler
Fritz Jan, Feldkirch
Gabriel Helmut, Frastanz
Hosp Nicole, Altach
Jenny Bianca, Klaus
Jokic Dusanka, Rankweil
Kathan Daniela, Götzis
Kofler Michaela, Innerlaterns
Kohlmayer Axel, Feldkirch
Kolar Klaudia, Meiningen
Loacker Jessica, Götzis
Marte Nicole, Koblach
Mattheiß-Kolbe Michael, Rankweil
Medved Jasna, Klaus
Möslinger David, Rankweil
Nachbaur Jeanette, Koblach
Ölz Martin, Rankweil
Prein Daniel, Altenstadt
Schager Ramona, Mäder
Schöfberger Susanne, Koblach
Suicmez Filiz, Altach
Wolf Ingrid, Imst

Klasse 1b HAS

37²⁵ Schüler
KV: Prof. Mag. Reinhard SACHS

Ancevski Bojan, Feldkirch
Beck Anita, Frastanz
Bettega Petra, Frastanz
Bickel Melanie, Gisingen
Burkhart Amanda, Feldkirch
Dorner Stefan, Nofels
Engler Bianca, Göfis
Erdogan Canan, Frastanz
Fehr Karin, Nofels
Fiel Clemens, Tosters
Fischer Michael, Frastanz
Gabriel Nina, Tosters
Geiger Petra, Gurtis
Geiger Ursula, Gurtis
Gstach Caroline, Tosters
Hämmerle Christian, Götzis
Jauk Manuel, Frastanz
Kaubek Yvonne, Rankweil
Khan Alima, Tosters
Küng Nadine, Frastanz
(Kurt Ömer, Frastanz)
Lins Markus, Frastanz
Maierwieser Michael, Schnifis
Marte Manuela, Tosters
Mayer Sabine, Götzis
Melkes Sonja, Frastanz
Mitrakovic Sladjana, Tisis
Moser Peter, Feldkirch
Müller Tanja, Tisis
Rützler Sonja, Altenstadt
Serec Gabriele, Frastanz
Tamegger Cornelia, Muntlix
Tavernaro Oliver, Tosters
Wieser Nicole, Gisingen
Rainer Sabrina, Götzis
Tamer Miriam, Röthis
(Tangl Daniela, Frastanz)

Klasse 2a HAS

19¹⁶ Schüler
KV: FL Cornelia ENGLER

Barbisch Simone, Weiler
Bozkurt Sevil, Altenstadt
Caliskan Bayram, Rankweil
Domig Nadja, Rankweil
Gerbert Silvana, Gisingen
Kartal Yasemine, Brederis
Köck Benjamin, Frastanz
Lins Nicole, Meiningen
Macek Karoline, Triesenberg
Maier Petra, Sulz
Reinalter Martina, Koblach
Rosé Melanie, Hohenems
Sahin Cengiz, Götzis
Savandic Sandra, Klaus
Sprenger Stefanie, Triesen
(Suppan Bianca, Mäder)
Wackernell Sarah, Götzis
(Wehinger Sabine, Rankweil)
Wiesner Ingrid, Rankweil

Klasse 2b HAS

24¹⁶ Schüler
KV: Mag. Claudia PETER

Ademi Ramona, Gisingen
Allgäuer Markus, Göfis
Ammann Nicole, Göfis
Avlayici Ramazan, Tisis
Biedermann Sandra, Frastanz
Coskun Inci, Frastanz
Gabriel Anna, Satteins
Gabriel Silke, Levis
Gassner Christoph, Göfis
Hehle Caroline, Nofels
Heinzle Stefan, Göfis
Lins Tanja, Satteins
Malin Manuela, Frastanz
Marte Simon, Weiler
Matt Cornelia, Altenstadt
Mutlu Özlem, Frastanz
Rützler Andrea, Altenstadt
Scap Stefan, Frastanz
Schwald Andrea, Frastanz
(Tamer Miriam, Röthis)
(Tangl Daniela, Frastanz)
Wehinger Stefan, Altenstadt
Wetzel Thomas, Göfis
Yildiz Derya, Frastanz